

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); Halbj. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20). Erscheint täglich, auch an Montagen.

Dreihundertdreißigster Jahrgang.

Die einzelne Nummer in Budapest 3 Heller (4 kr.), in der Provinz 10 Heller (5 kr.).

Redaktion und Administration: V., Waisenstraße Nr. 34.

Der Krieg.

Nach den aufregenden Ereignissen der letzten Tage ist eine verhältnismäßige Stille eingetreten. Von den Meldungen des heutigen Tages ist die interessanteste jene, die die Zukunft der russischen Hauptarmee in Mukden meldet. Dem General Kuropatkin ist demnach der Rückzug trotz aller Schwierigkeiten geglückt. Welche Opfer diese Leistung erfordert haben muß, kann man daraus entnehmen, daß eine solche Truppenmasse, wie die, welche Kuropatkin zu retten hatte, auf einer Straße eine Marschtiefe von wenigstens hundert Kilometer braucht, während die einzige Straße von Liaojang nach Mukden, die die Russen auf ihrer Flucht benutzen konnten, nur sechzig Kilometer lang ist. Der Rückzug beansprucht demnach mehrere Tage unter normalen Verhältnissen. Hier aber handelte es sich um eine geschlagene, desorganisierte, deprimierte Armee, die vom Feinde unablässig verfolgt wurde und ihn bei jedem Schritte mühsam abzuwehren hatte. Bei Mukden gedenkt Kuropatkin übrigens, wie wir bereits gestern und früher ausgeführt haben, nicht stehen zu bleiben. Zunächst trifft er Vorbereitungen zur Befestigung von Tienling, das auf dem halben Wege von Mukden nach Charbin liegt.

In Petersburg erklärt man jetzt, daß die Räumung von Liaojang im Plane Kuropatkin's lag. Schon im Juli wurden von den Russen selbst Vorbereitungen zur Räumung dieses Ortes getroffen und alle Regierungsanstalten, alle entbehrlichen Vorräte fortgeschafft. Das mag der Wahrheit entsprechen, es ändert aber nichts an der Thatsache, daß Kuropatkin nolens volens bei Liaojang sich in eine Schlacht einließ und furchtbar geschlagen wurde. Die einigermaßen gelungene Rettung der Trümmer seiner Armee kann nur ein geringer Trost für die erlittene Niederlage sein. Man kommt nun in Petersburg jedenfalls zur Ueberzeugung, daß die bisherigen Mittel zum Widerstand, geschweige denn zu einem Siege nicht ausreichen, und hat, einer heutigen Nachricht zufolge, die schleunige Mobilisirung zweier neuer Armeen-

korps angeordnet. Auch mit der Absendung der baltischen Flotte wird Ernst gemacht; das Geschwader, vierzig Fahrzeuge stark, wurde bereits vom Kaiser Nikolaus in Kronstadt besichtigt und dürfte in den nächsten Tagen die Ausreise antreten.

Während die Vorgänge auf dem mandchurischen Kriegsschauplatz in den Depeschen der Berichterstatter jetzt spärlicher bedacht werden, hört man heute abermals mehr von Port-Arthur und sogar von Korea. Aus Weihaiwei wird telegraphirt, daß man dort Geschützfeuer auf hoher See konstatierte; bedeutet dies eine Seeschlacht, so muß man annehmen, daß der an Stelle des abgesetzten Fürsten Lichtomsky neu ernannte Admiral der russischen Port-Arthur-Flotte, bisheriger Schiffskapitän Wirren, mit dem Reste des Geschwaders, der am 10. August nach der Niederlage bei der Gusan-Insel nach dem Hafen zurückkehrte, einen neuen Ausfall versucht hat. Er dürfte solches umso eher unternommen haben, als die japanische Blokade in den letzten Tagen so nachgelassen hatte, daß ein großer Dampfer mit Mehl ungehindert in den Hafen von Port-Arthur einlaufen konnte. Es ist dann erst auf hoher See zu einem Zusammenstoße mit der japanischen Flotte gekommen, über dessen Resultat nichts bekannt ist.

Aus Korea endlich wird gemeldet, daß die im Nordosten dieses Landes befindlichen russischen Truppen von japanischen Divisionen, die kürzlich in der Possietbai gelandet wurden, abgeschnitten seien. Es dürfte sich dabei nur um die paar Bataillone handeln, die vor einiger Zeit gegen Genjan einen Handstreich versuchten, und der Vorfall würde angesichts der geringen Anzahl von Soldaten, die dabei in Betracht kommen können, nur eine geringe Bedeutung haben.

Die heute über den Krieg uns zugekommenen Telegramme geben wir nachstehend:

Die Kämpfe in der Mandchurei.

London, 8. September. Der Berichterstatter des „Standard“ im Lager Kuropatkin's meldet, daß bei dem Kampfe um Anping die japanische Centrumsarmee sehr schwere

Verluste erlitten hat. Der rechte Flügel sei erfolgreicher gewesen, da er keinen einzigen russischen Gegenangriff auszuhalten hatte. Die Japaner hätten acht Geschütze erbeutet, die von den Russen verzwweifelt, sogar durch Herunterrollen von Felsstücken vertheidigt wurden.

Aus Shanghai wird dem „Standard“ gemeldet: Die Russen ziehen nach Ausjagen von Chinesen Tausende von Chinesen zum Baue der Vertheidigungswerke in Tienling heran.

„Daily Mail“ meldet aus Tschifu: Admiral Uru wurde angewiesen, bis zum Falle Port-Arthurs vor Shanghai zu bleiben, damit Vorfälle wie die mit dem Kreuzer „Askold“ und Verwicklungen mit den Mächten unmöglich werden.

„Daily Mail“ meldet aus Kupantse: Kuropatkin erreichte gestern Mukden, das von der chinesischen Bevölkerung verlassen wird. Nördlich von Liaojang wird noch gekämpft. Gestern kamen 80 Eisenbahnwaggons mit Verwundeten durch. Dortselbst eingetroffene englische und amerikanische Berichterstatter beschwerten sich über die Behandlung durch die Japaner, welche alle Nichtjapaner als Spione betrachteten.

„Daily Mail“ meldet aus Seoul, die Russen sollen im Nordosten Koreas durch in der Possiet-Bai gelandete japanische Divisionen abge schnitten sein.

London, 8. September. „Daily Telegraph“ meldet aus Tschifu: Die chinesische Regierung erklärte die 22 Kilometer von der Küste auf der Straße von Niutschwang nach Peking gelegene Stadt Kintschou zum offenen Hafen. Damit soll der jetzt den Japanern zugute kommende Ausfuhrhandel Niutschwangs direkt nach chinesischem Gebiete abgelenkt werden.

Wei-Hai-Wei, 8. September. („Reuter.“) In der vergangenen Nacht wurde hier von hoher See Geschützfeuer gehört.

London, 8. September. (Privat-Telegramm.) Den russischen Verwundeten, welche mittelst Eisenbahn von Liaojang nach Mukden gebracht wurden, und allen anderen Transporten, welche in ungefähr fünfzig Güterwaggons untergebracht wurden, scheint es schlecht ergangen

Luftspieltheater.

„Csöndes szobák.“ („Stille Stuben.“) Schauspiel in drei Akten von Sven P a n g e.

In einer Zeit, da in anderen Jahren die erste französische Fotenposse mit lachendem Munde begrüßt und mit der Gier des ersten Hungers verschlungen wurde, tritt uns diesmal das Luftspieltheater in der Haltung und mit dem gefestigten Ernst des literarischen Schauspielhauses entgegen. Anstatt in die feste Frage des Genius der Pariser Gaminlitteratur, blicken diesmal die Habitues Feydeau's und Bisson's in das Gesicht eines nordischen Poeten, über dessen Stirne die Furchen ersten Denkens und schweren Sinnes laufen.

Im Wesen aller Dramatiker der hohen Breitegrade ist ein Stück aus der Seele Ibsen's versponnen, und auch Sven Lange hat den Magus des Nordens im Centrum seiner Schaffenskraft sitzen. Auch „Stille Stuben“ ist ein Werk „mit Seitenblicken des Gedankens und der Reflexion“, eine Gestaltung, die in den Dimensionen der Probleme und der Spekulation schwebend, nur ab und wieder den Boden der Realität und des Theaters berührt.

Man hat auf den ersten Blick den Eindruck, daß wir in diesen stillen Stuben Lange's jenen „eng beschränkten Räumen“ gegenüberstehen, in denen sich die „schrecklichsten Tragödien abspielen“, wie Friedrich Hebbel es im bürgerlichen Drama verlangt. Nein, das ist es nicht. Man möchte eher finden, daß das Divorgons-Thema aus der heiteren und geistvollen horizontalen Projektion des französischen Temperaments in die vertikale Ebene der skandinavischen Anschauung umgeklappt wurde.

Dem die Sache liegt eigentlich genau so wie

bei Herrn Sardou, nur daß die Leute mit ernstern Gesichtern einhergehen und in Folge dessen auch weniger kurzweilig sind als die Personen der trefflichen Ehebruchskomödie. Auch der ältliche, kränkelnde und in Körper und Seele mausgraue Oberlehrer Theysen, der neben seiner schönen und jungen Frau, Helga, mehr Kopfschmerz als Liebesverlangen hat, merkt, daß die Frau mit dem Instinkt und dem Trieb der Jugend sich dem neuen Amtmann Carsten zuwendet. Aber er thut nichts, um das Ausfuchen des Blutes in den Adern seiner Frau zu hindern, er wehrt mit keiner Miene, daß Helga sich in die Gefahren des ersten Rendezvous begeben. Gibt es ein Recht der Jugend und begründet die Jugend ein Recht auf Liebe, dann gibt es auch eine Verpflichtung des Kampfens. So ähnlich dürfte der Ideengang Theysen's sein, denn er läßt die Gattin in dem Strudel der Versuchung allein. Kommt sie darin um, dann war sie eben zum Sinken bestimmt, obliegt sie in dem Kampf, dann wird sie den Weg zu sich selbst und zu ihm wieder finden.

Helga und Carsten tauschen denn auch die ersten Küsse und wollen frei und ehrlich vor Theysen hintreten und wie die Kinder von dem gütigen Väterchen den Segen verlangen. Der entsetzliche, starre Blick des gerade in Krämpfen liegenden Gatten jagt die Beiden jedoch von der Schwelle zurück, und Carsten scheidet von Helga in der Ueberzeugung, daß sie bei dem verabredeten Stelldichlein sich nicht einfinden werde. So kommt es auch, denn Helga war in ihrer Seelennoth zu ihrem alten, verkommenen Vater geflohen. Sie findet den alten Säufer in Gesellschaft einer Dirne, und als sie noch von ihm erfährt, daß ihre Mutter sich gleichfalls von ihrem Gatten gewendet, aber der Schande den Tod vorgezogen hatte, greift auch sie zum Giftfläschchen. Der Vater hindert

ihre Absicht, und der Gatte kommt eben zur rechten Zeit, um die zum Bewußtsein des Richtigen gelangte Frau in seinen Armen aufzufangen, als sie sich jubelnd an seine Brust wirft.

Das Stück bietet sich als höchst interessante Merkwürdigkeit dar. Es ist im Ideengang wie in der Konstruktion verworren, von fesselnder Regellostigkeit und delectirt durch den Wechsel der Werthabstände. Es ist wie ein geniales Bild, wo neben echten Valeuren die saloppen Farbenflecke liegen. In den Gesprächen und Reflexionen verrathen sich der noble Literat und das starke Gehirn, dem wichtige Gedanken entsteigen, und ein Dichter, der frappante Situationen zu schaffen weiß. Eine solche Situation ist unter Anderem die Szene, da der Vater Helga's selbst die Tochter in die Arme des Verführers treibt, weil er den reizlosen, faden Schwiegerjohn haßt, der die junge Frau an seine kahle Existenz gefesselt hat. Ebenso packend wirkt — wenn sie auch einigermaßen an „Fuhrmann Henschel“ anklingt — die Szene, da Helga und Carsten vor dem starren Blick des Gatten zurückschrecken. Neben solchen starken Sachen stehen Partien, die theils theaterfremd, theils naiv anmüthen und von der schwachen dramatischen Begabung des talentreichen Autors zeugen. So lächelt man still vor sich hin, wenn Helga inmitten ihres seelischen Ringens den Geist ihrer Mutter anruft oder bei der Szene, da vor Ausbruch der Katastrophe Helga im Wirtschaftsbuche ihre Rechnungen macht, eine Episode, die ebenso wenig plausibel wie nothwendig und neu ist, da sie in Rovetta's „Ehrlöse“ viel einleuchtender gebracht wird.

Die Darstellung war eine tüchtige und verständige, nur das Zeichnerische der Milieudramen ist im Luftspieltheater schwach und verschwommen, ein Zeichen, daß diese Stücke dem Personal und

zu sein. Der Korrespondent einer amerikanischen Zeitung berichtet, daß schon die russische Ambulanz bei Liaojang so ungünstig postiert war, daß die ersten Schüsse der Japaner unweit der Verbandspolke einschlugen, eine Wärterin tödteten und sieben Pflegerinnen verwundeten. Trotzdem führten die russischen Krankenwärterinnen unabermüdet und furchtlos in ihrer Arbeit fort und trugen selbst die Verwundeten aus dem Bereiche des japanischen Geschützfeuers. Kurapatkin entschied, daß zuerst die Verwundeten fortgeschafft werden, weil dieselben dem japanischen Bombardement am meisten ausgesetzt waren. Die am schwersten Verwundeten wurden schon nach rascher, oberflächlicher Behandlung in die Eisenbahnzüge geschafft. Viele starben unterwegs an ihren Wunden.

London, 8. September. (Privat-Telegramm.) Todtmüde, abgebeht und ohne entsprechende Verpflegungsvorkehrungen, teilweise bei strömendem Regen und in furchtbarem Rhythmus drängen die Truppen Kurapatkin's die mandchurischen Hügel verlassen seitwärts gegen Norden nach Mukden vor, während die nicht minder erschöpfte Armee Kurat's auf parallelem Weg dem gleichen Ziel zustrebt. Das ist ziemlich Alles, was heute noch über die Begebenheiten seit Sonntag bekannt ist. Die Teile der russischen Kolonne ist bereits in Mukden angelangt, hat jedoch auf dem Marsch nordwärts auch dieses bereits wieder verlassen. Mukden beabsichtigt Kurapatkin gar nicht zu verteidigen, der nächste russische Halt wird bei Tieling gemacht werden, 35 Meilen nördlicher als Mukden am Bahnhofs. Dort haben die Russen in den letzten sieben Monaten große Feldmagazine errichtet, mächtige Forts gebaut und chinesische Kulis in beträchtlicher Zahl zur Arbeit gezwungen.

Russische Nachschäbe.

Petersburg, 8. September. Kaiser Nikolaus ist heute Früh nach Kronstadt abgereist, um das baltische Geschwader zu besichtigen. In den Ergänzungsbezirken Wilna, Kiew, Kasan und Odessa werden zwei Armeekorps mobilisiert, die gleichzeitig auf den Kriegsschauplatz abgehen werden.

Japan und Korea.

London, 7. September. Der hiesige koreanische Geschäftsträger erklärte einem Vertreter des „Neuer-Bureau“ gegenüber, die Annahme, daß das Abkommen zwischen Korea und Japan das japanische Protektorat über Korea bedeute, sei durchaus ungerechtfertigt. Korea habe einen fremdländischen finanziellen Berater haben müssen. Darin liege aber nichts Neues und die Ernennung des diplomatischen Beraters sei nur von diesem Gesichtspunkte aus anzusehen.

dem Regisseur noch nicht ins Blut übergegangen sind. Die beste Gestalt schuf wohl der allvermögende Hegedüs, der mit Zügen zum Greifen den Typus des ungarischen Pietro Caruso aufstellte. Nur Gesicht, Miene und die Figur waren eben zeichnerisch arm. In der recht eindrucksvoll gespielten Rolle des Gatten vertrat sich Herr Fejervessy ins Uebermaß. Zu viel Pausen, zu viel Mache und Anstrengung, im Spiel ein Uebermaß von fremdartiger und, vielleicht entspricht der Ausdruck, wenn ich sage, von rabbinischer Analyse.

Mit den zwei Debutanten der Vorstellung gewinnt das Lustspieltheater junge, frische, vielversprechende Kräfte. Fräulein Sari Borosyán, die Darstellerin der Helena, ist eine Schauspielerin von sehr schönen Gaben und angenehmer Persönlichkeit. Die schwierige Rolle spielte sie mit dem weisen und edlen Maß der Schauspielerin, die alle Mittel in ihrer Herrschaft hat und unter der Zucht eiserner Selbstdisziplin steht. Die intensive Kunstübung wird für die Künstlerin den Erfolg in ganz bestimmter Form bringen. Herr Dörny bringt aus der Provinz seine unverdorrene Jugend und sein glücklicherweise unverbildetes Spiel mit, das bereits schon getönte Details hat. Seine Haupttugenden sind die ungesuchte Einfachheit, der warme männliche Ton und das schlichte, von absichtsvollem Auftragen freie Gebaren. In einer gewissermaßen eingelegten Szene, der Vision zweier Wirkhelfer, war Fräulein Fabián eine gute und wirksame Partnerin Hegedüs'.

Das Stück und die Darstellung fanden gute Aufnahme, etliche Details sprachen ganz besonders an, mehrere Szenen, die ernst gemeint waren, fielen der Sachlust der Galerie zum Opfer, jener Galerie, die Hegedüs auch im Schauderdrama einen lustigen Mann sein läßt.

f. r.

Budapest, 8. September.

* Um 10 Uhr Vormittags fand heute im Ministerium des Innern der erste Ministerrat nach den Ferien statt; an demselben nahmen sämtliche Mitglieder des Kabinetts teil. Es wurden in vierstündiger Beratung laufende Angelegenheiten erledigt und die Feststellung eines Staatsbudgets einem weiteren Ministerrat, der gegen Ende dieses Monats stattfinden soll, vorbehalten. Der Ministerrat fand im Ministerium des Innern statt, weil im Palais des Ministerpräsidenten verschiedene Adaptierungsarbeiten vorgenommen werden.

* Die offiziöse „Bud. Kor.“ schreibt: Die Blätter wissen Tag für Tag neue Details über das Resultat der den Abschluß eines Handelsvertrages mit Italien abzielenden Verhandlungen zu berichten, und die interessierten Kreise sind sofort bereit, auf Grund dieser Mitteilungen Stellung zu einem Vertrag zu nehmen, den sie noch gar nicht kennen können. Da die verantwortlichen Faktoren vor Abschluß der bezüglichen Verhandlungen sich über die erzielten Ergebnisse nicht äußern können, wäre es angezeigt, wenn die interessierten Kreise den Abschluß dieser Verhandlungen abwarten, ehe sie sich über den Inhalt des Vertrages eine Meinung bilden, denn es ist nicht unmöglich, daß ihre Meinung nach Veröffentlichung des Vertrages eine gründliche Änderung erfahren dürfte.

* Der Präsident der reichstägigen Unabhängigkeitspartei Franz Kossuth ist heute aus Italien, wo er theils zum Besuche seines Bruders Ludwig Theodor, theils zum Kurgebrauch wollte, wieder in Budapest eingetroffen. Franz Kossuth, der in blühender Gesundheit zurückgekehrt ist, wird an der Herbstcampagne des Parlaments aktiven Antheil nehmen.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 8. September.

* Wetterbericht. Heute hatten wir hier warmes, heiteres und trockenes Wetter. Die Morgentemperatur betrug 16.5 Gr. C., Mittags zählten wir 22 Gr. C. Auf dem Kontinent ist das Wetter, mit Ausnahme des Westens und des Balkans, trocken, beträchtlicher Regen fiel in den Alpen. In Ungarn hielt der Regen gestern noch in den südlichen Gegenden und in Siebenbürgen an; das Wetter ist überwiegend heiter, die Temperatur hat sich gehoben. Das geistige Maximum variierte zwischen 30 Gr. C. und 16 Gr. C., das Minimum zwischen 15 Gr. C. und 8 Gr. C. Fiume hatte ein Maximum von 25 Gr. C. und ein Minimum von 14 Gr. C., Crotvenica von 24 Gr. C., respektive 12 Gr. C., das größte Maximum mit 30 Gr. C. hatte Romarom, das tiefste Minimum mit 8 Gr. C. Eger und Ana-Silatina. Es hatten Rozsnyó 23 Gr. C., bez. 8 Gr. C., Herény 23 Gr. C., bez. 10 Gr. C., Keszthely 22 Gr. C., bez. 15 Gr. C., Temesvár 21 Gr. C., bez. 13 Gr. C., Wien hatte ein Maximum von 21 Gr. C. und ein Minimum von 11 Gr. C., Prag von 22 Gr. C. und 11 Gr. C., Bregenz 17 Gr. C. und 9 Gr. C., Klagenfurt von 18 Gr. C. und 6 Gr. C., Paris von 25 Gr. C. und 13 Gr. C., Lizza von 24 Gr. C. und 15 Gr. C., Varris 34 Gr. C. und 16 Gr. C., Die Morgentemperatur betrug gestern in Berlin 15 Gr. C., in Borkum 15 Gr. C., in Swinemünde 15 Gr. C., in Petersburg 10 Gr. C., in Moskau 10 Gr. C., in Serajewo 11 Gr. C., in Belgrad 14 Gr. C., in Bukarest 16 Gr. C., in Sophia 13 Gr. C., in Konstantinopel 19 Gr. C., in Korfu 26 Gr. C., in Athen 27 Gr. C., in Rom 15 Gr. C. und in Neapel 17 Gr. C. Es ist bei unwesentlicher Temperaturänderung gar kein und höchstens im Westen ein wenig Regen zu erwarten.

* Auszeichnungen. Se. Majestät hat dem Oberphysikus des Pester Komitats Dr. Johann Zsidy und dessen gesetzlichen Nachkommen in Anerkennung seiner auf dem Gebiete des Sanitätswesens erworbenen Verdienste den ungarischen Adel mit dem Prädikat „Jolyfalvi“; dem herrschaftlichen Rechtskonsulenten und Oberkassier Dr. Nikolaus Nagy, Kassier des Weißen Kreuz-Landesfindelfondsvereins in Anerkennung seiner auf dem Gebiete der öffentlichen Wohltätigkeit erworbenen Verdienste, — sowie dem Gzacszer Advokaten Dr. Adolf Hübsch in Anerkennung seiner auf dem Gebiete der öffentlichen Angelegenheiten erworbenen Verdienste das Ritterkreuz des Franz Joseph-Ordens; dem pensionirten Kreisnotar von Nógrádverőcze Michael Droppa in Anerkennung seines eifrigen und treuen Dienstes das goldene Verdienstkreuz verliehen; endlich gestattet, daß dem Vattapferer herrschaftlichen Oberbeamten Heinrich Wittweg anlässlich seiner Pensionierung die allerhöchste Anerkennung bekanntgegeben werde.

* Ministerpräsident Graf Stephan Tisza ist heute Abends zum Besuche seiner Mutter, der Frau v. Koloman Tisza, nach Kocsorb im Szatmárer Komitat gereist. Von dort begibt er sich nach Bakta (Szabolcszer Komitat) zu seinem Schwager Grafen Géza Podmaniczky, von wo er am Sonntag auf seinem Stammsitze, Gést, eintreffen dürfte. Nach Budapest kommt der Ministerpräsident womöglich erst gegen Ende dieses Monats, doch nur auf kurze Zeit, dann kehrt er nach Gést zurück, wo er bis zum Wiederbeginn der parlamentarischen Thätigkeit zu verweilen gedenkt.

* Erzherzog Joseph August ist heute Vormittags — wie aus Kecskemét gemeldet wird — daselbst eingetroffen. Er fuhr sofort in die Honvédhusaren-Kaserne, wo er bis Mittags amtliche Angelegenheiten erledigte. Mittags speiste der Erzherzog in Gesellschaft des Offizierskorps, Nachmittags wohnte er dem Wettrennen des 8. Husaren-Regiments bei. Erzherzog Joseph August reist Samstag Abends von Kecskemét ab.

* Die goldene Messe des Abtpfarrers Kanovics. Die Josephstädter Pfarre war heute der Schauplatz einer erhebenden Feier. Titular-Bischof Abtpfarrer Béla Kanovics feierte die fünfzigste Jahresschwende des Tages, an welchem er zum Priester geweiht wurde. Das Amtsblatt publiziert in seiner heutigen Nummer die von uns bereits signalisirte Ernennung des Jubilars zum Titular-Bischof von Corzola.

In der Josephstädter Pfarrkirche hatten sich aus diesem feierlichen Anlasse lange vor der anberaumten Stunde die gewesenen Kaplan Kanovics, die leitenden Männer des VIII. Bezirks, sowie eine riesige Menge von Gläubigen eingefunden. Die Polizei hatte alle Hände voll zu thun, um in und vor der Kirche die Ordnung aufrechtzuerhalten. In den vorderen Bankreihen bemerkte man u. A. Hofrath Joseph Hüvös de Botfa, Kommerzialrath Eugen Csábar, Senior Daniel Bachát, Bezirksvorsteher Alexander Hanay, Stadtrichter Anton Novelly, Gymnasialdirektor Johann Demkó, Piaristen-Ordensprovinzial Gabriel Magyar, die Stadtpräsidenten Béla Simonovits, Johann Loser, Dr. Wilhelm Grauer, Emerich Mahunka, Dr. Desider Gonda, Ludwig Binter, Dr. Arpad Földes, Julius Bartos, Direktor Jvan Hüvös de Botfa. Korporativ waren erschienen die Professoren und Lehrer der Unterrichtsanstalten der Bezirke und verschiedene Vereine. Der feierliche Gottesdienst, in dessen Rahmen Bischof Kanovics seine goldene Messe las, begann Punkt 10 Uhr Vormittags. Die Ceremonie vollzog päpstlicher Kämmerer Ceremoniär Michael Krizsán, dem die gewesenen Kaplan Kanovics assistirten, darunter päpstlicher Prälat Domherr Dr. Theophil Klinda, Domherr Karl Bézinger, Titular-Domherr Ludwig Novák, sowie die gegenwärtigen Kaplan. Während der Messe hielt der Eßtergomer Pfarre Hofkaplan Julius Fehér, der einst gleichfalls Kaplan des Jubilars war, eine schwungvolle Festrede. Der Gesangschor und das Orchester trugen unter Leitung des Regenschori Dóts eine große Messe vor. Es war bereits halb 12 Uhr als die Ceremonie beendet war, und der jubelnde Bischof ertheilte zum Schluß der Geistlichkeit, sowie den Erziehungenen den bischöflichen Segen. — Vor der goldenen Messe machten die gewesenen Kaplan beim neuen Bischof ihre Aufwartung, bei welchem Anlasse Domherr Dr. Theophil Klinda die Festspende der Kaplan, einen goldenen Kelch, in Begleitung einer schönen Rede dem Jubilar überreichte, mit der Bitte, denselben bei der goldenen Messe zu benützen. Nach der Messe empfing Bischof Kanovics die Bezirksgeistlichkeit, die hauptstädtischen Katecheten, das Damenkomité des Erchevereins, sowie die Bezirksvereinigungen. Mittags 1 Uhr fand auf der Pfarre ein Diner statt, an welchem ausschließlich nur die früheren und jetzigen Kaplan des Jubilars theilnahmen. — Der Josephstädter Klub veranstaltete am Ende dieses Monats ein großangelegtes Festmahl zu Ehren des Gefeierten.

* Ackerbauminister Béla Tallian hat sich heute Abends in Begleitung der Ministerialräthe Joseph Kazay und Gustav Tany und des Ministerialsekretärs Dr. Roland György in das Máramaroser Komitat begeben.

* Erzherzogin Auguste hat sich mit ihren Kindern in Begleitung der Hofdame Gräfin Zichy, des dienstthuenden Kämmerers Grafen Bela Dattlyán und des Hofsekretärs Anton Schramm heute Nachmittags 1 Uhr 45 Minuten zu mehrwöchentlichem Aufenthalt nach Kiszta polcsány begeben, wohin ihr nach Abschluß der Manöver des Budapester Honvédtrikts, Mitte September, auch ihr Gemahl Erzherzog Joseph August folgen wird.

* Ein neues Magnatenhausmitglied. Wie ein Kolozsvärer Blatt erzählt, soll der dortige Universitätsprofessor Dr. Karl Haller, der jüngst sein Jubiläum feierte, zum Mitglied des Magnatenhauses ernannt werden.

* Prinzessin Louise von Koburg. Aus Paris wird uns telegraphirt: Der sozialistische Abgeordnete Sedecum macht in der „Humanité“ Mittheilungen über die Prinzessin Louise. Sedecum gibt zu, daß die Prinzessin und Attakij von Wittwoch bis Sonntag bei ihm weilten. Die Prinzessin, so urtheilt Sedecum, ist eine lebhaftere, interessantere Dame und seiner Meinung nach im Vollbesitze ihrer geistigen Kräfte. Während der Flucht, wo sie unausgesetzt verfolgt wurden, beharrte sie jeden Augenblick eine bewundernswürdige Geistesgegenwart. Es ist zweifellos, daß unparteiische, ehrliebe Verze sie für vollständig geistesgesund erklären müssen. Die Prinzessin verlangt nur ihre Freiheit. Sie stellt alle anderen ihr zugemuteten Projekte, wie Ehescheidung und Wiederverhehlung mit Mattafich, als rein erfunden hin. — Aus Koburg telegraphirt man uns: Die Affaire der Prinzessin Louise beschäftigte heute den Koburgischen Familienrath. In demselben wurden die Modalitäten einer endgiltigen Ordnung der ganzen Angelegenheit erörtert. Nähere Details sind nicht bekannt. Die

Hauptbedingung besteht jedoch in der unbedingten Loslösung von Mattasich.

* Der Fürstgroszprior des Malteserordens, Graf Guido Thun-Hohenstein, ist, wie man uns telegraphisch meldet, gestern Abends um halb 11 Uhr, 81 Jahre alt, in Dberliebich in Böhmen an Marasmus gestorben. Die Leiche wird nächsten Montag in Prag in der Maltesergruft feierlich beigesetzt. — Graf Guido Thun-Hohenstein, erster Landesprälat von Böhmen, war lebenslängliches Mitglied des österreichischen Herrenhauses seit 1872. Er widmete sich anfangs der diplomatischen Laufbahn, war Attaché, dann Legationssekretär, 1860 Legationsrath und 1863 Geschäftsträger in Petersburg, 1865—1866 Gesandter in Mexiko, dann in den Hanfsstädten. 1867 in den böhmischen Landtag gewählt, wurde er von diesem ins Abgeordnetenhaus entsendet, dem er bis 1870 angehörte. Seit 3. Juni 1878 war er Gesandter und bevollmächtigter Minister des souveränen Malteserordens in Wien. Geheimrath wurde er ebenfalls 1878.

* Die Ueberwachung des Volksschulunterrichts. Unterrichtsminister Albert Berzeviczy hat an sämtliche Schulinspektoren und Schulinspektors-Expositoren einen umfangreichen Erlaß in Angelegenheit der Kontrolle des Unterrichts, sowie der mit den Interessen des nationalen Lebens in Verbindung stehenden Umstände gerichtet.

Der Minister gibt der Ansicht Ausdruck, daß die Volksschule mit dem Volksleben stets im Kontakt sein müsse, damit die Jugend für die schweren Verhältnisse des Lebens vorbereitet werde. Jene Mängel des Volksschulunterrichts, welche durch die vorhandenen Gesetze nicht sanirt werden können, sollen durch eine besondere Gesetzesvorlage behoben werden. Zur Verwirklichung der angeordneten Absichten ist ein Lehrerkorps notwendig, welches diese Intentionen erfährt und verwirklicht. Zu diesem Behufe fordert der Minister die Schulinspektoren auf, bei den Besuchen in den Lehrpräparanden und Schulen, sowie in den Lehrerversammlungen dahin zu wirken, daß der Lehrer das Musterbild des Pflichtbewußtseins sei. Der Lehrer muß in der Schule und auch draußen im Leben beständig eine erzieherische Thätigkeit entfalten und durch Friedliebe, Nüchternheit und Pflichtbewußtsein ein Beispiel geben. Der Lehrer muß speziell dort auf das Volk zu wirken suchen, wo moralische Verkommenheit oder Unzufriedenheit sich bemerkbar machen. Den Schulinspektoren wird im weiteren Verlaufe des Erlasses der je öftere Besuch der Schulen zur Pflicht gemacht, bei welcher Gelegenheit zu konstatiren ist, ob im Interesse der Gründung der Jugendvereine alles Nothwendige geschehen ist und welches die Ursachen des Nichtzustandekommens dieses Vereins sind. Bei den staatlich unterstützten Gemeinde- und Konfessionellen Schulen ist auf die strikte Einhaltung der Lehrzeit zu achten. Die Schulinspektoren haben ferner darauf zu achten, daß speziell bei den konfessionellen Schulen nur die festgestellten Ferientage als solche eingehalten werden. Die Wochenferien sind womöglich auf zwei Nachmittage zu konzentriren. Im weiteren Verlaufe verfügt der Erlaß über die Aufsicht bezüglich des Unterrichts in ungarischer Sprache, sowie über die Thätigkeit der der ungarischen Sprache nicht mächtigen oder in dieser Sprache nicht unterrichtenden Gemeinde- und konfessionellen Lehrer, worüber im Dezember und Juni an das Ministerium zu berichten ist. Der Erlaß verfügt sodann über die Einhaltung der für die Lehrer und Schüler ausgegebenen Vorschriften und über die patriotischen Veranstaltungen in den Schulen, speziell am St. Stephanstag, am 11. April und am Geburtstag des Königs.

* Garnisonwechsel in Fiume. Das in Fiume garnisonirende Infanterie-Regiment Nr. 79, früher v. Jellasics, soll demnächst durch ein aus Ungarn sich ergänzendes Regiment ersetzt werden. Die kroatischen Blätter erblicken hierin ein großes Grausamen, da sie dies als wirksamstes Mittel zur Magyarisirung Fiumes erachten.

* Frauen an der Universität. Wir haben gemeldet, daß die weiblichen Studenten eine Deputation mit einem Memorandum an den Unterrichtsminister entsenden wollen. Die Führung der Deputation hat Abgeordneter Johann Benedek übernommen. Minister Albert Berzeviczy empfängt dieselbe Sonntag, Vormittags 11 Uhr. Morgen halten die Studentinnen in dieser Angelegenheit noch eine Konferenz ab.

* Umgestaltungsarbeiten in der Elementarschule am Leopoldplatz. Den wiederholten Vorstellungen des Leopoldstädter I. Schulstuhles entsprechend, hat der hauptstädtliche Magistrat in der Elementarschule am Leopoldplatz folgende, aus sanitären Gründen gebotene Umgestaltungsarbeiten durchzuführen lassen:

Die Thüren der im Hofe befindlichen Schuläle wurden aus der Nähe der Closets entfernt; die Closets wurden nach dem besten System umgestaltet; es wurden Ventilationen allerneuesten Systems angebracht und sämtliche Klassen mit neuen Schulbänken ausgestattet, welche den strengsten Anforderungen der Schulhygiene entsprechen. Von den Wänden der Stiegenhäuser und der Korridore wurden die alten Kalkkrusten entfernt und endlich wurden die Fußböden mit Linoleum überzogen.

Da diese Arbeiten noch nicht fertig sind, verzögert sich der Beginn des Schulunterrichts um 10 bis 12 Tage. Den Beginn des Unterrichts wird der Schuldirektor mittelst an das Thor der Schule angebrachter Affiche bekanntgeben.

* Ein neues heilpädagogisches Institut. Unterrichtsminister Albert Berzeviczy hatte vom Finanzministerium das ehemalige Rakóczi'sche Kastell in Dorosjenö übernommen und darin ein heilpädagogisches Institut errichtet. In die Heilanstalt werden solche schwachsinrige Kinder aufgenommen, die nicht die Fähigkeit besitzen, sich in den Volksschulen die elementaren Kenntnisse anzueignen, um späterhin auf der industriellen Laufbahn ihr Fortkommen zu finden. Die neue Anstalt soll für diese bemitleidenswerthen Geschöpfe ein neues Heim sein, wo ihnen in den ersten Jahren die Elementarschulkenntnisse und später irgend ein Erwerbszweig beigebracht werden soll. Die Umgestaltungsarbeiten sind im Zuge und im Laufe des Monats Oktober soll das Institut eröffnet werden. Nähere Auskünfte erteilt die Direktion des staatlichen Instituts für Blinde und Schwachsinrige, Budapest, I. Bezirk, Alkotásgasse 53.

* Trauungen. Der hauptstädtliche Chemiker Dr. Joltán Galácz, Sohn des Sektionsraths im Unterrichtsministerium Franz Galácz, führte heute in der Kirche vom heiligen Herzen Jesu Fräulein Gisella Tóth, Tochter des Sekretärs des Nationalmuseums Árpád Tóth, zum Traualtar. Die Trauungszeremonie vollzog der Györier Propst Domherr Anton Kufel. Das junge Paar wurde vom Unterrichtsminister Dr. Albert Berzeviczy telegraphisch beglückwünscht. — Armand Erdős, Administrationschef des „Füg. Magy.“, führte heute im isz. Tempel in der Tabakgasse die Tochter Moriz Rónai's, Fräulein Ida Rónai, zum Traualtar. Oberabbener Dr. Samuel Rohm richtete an das junge Paar eine schwungvolle Ansprache. Der Trauung wohnte ein zahlreiches Publikum bei.

* Blutiges Säbelduell. Wie aus Szerecs gemeldet wird, fand daselbst zwischen dem zweiten Notar Ludwig Nagy und dem Notarsadjunkten Ladislaus Darvas ein blutiges Duell statt, zu welchem eine thätliche Insulte während der Amtsthätigkeit Veranlassung bot. Beim dritten Gange erhielt Ludwig Nagy einen tiefen Schnitt am Schädel. Nach dem Duell fand — wie „F. M. Hirlap“ meldet — ein großes Gellage statt, wobei ein kränklicher Lehrer blutig geschlagen wurde, so daß er bewußtlos zusammenstürzte.

* Kirchenfeier und Jubiläum. Der Tag Maria Geburt wurde heute in der Servitenkirche glänzend gefeiert. Gleichzeitig beging Karl Nosed a die fünfundsiebzigste Jahreswende seiner Kapellmeisterthätigkeit. Dem Jubilar wurden aus diesem Anlaß von seinen Verehrern prächtige Kränze überreicht. Der großen Messe ging eine Festpredigt des Paters Andreas Udvornok y voran. Das Hochamt celebrierte Ordensprovinzial Benedikt Hofmann unter glänzender Assistenz; Chor und Orchester trugen Schubert's große Messe und eine Komposition Nosed a's vor, wobei die Gesangssoli von Frau Theodor Nosed a, Michael Tóth, Emerich Szabó, die Violinsoli von Professor Friedrich Arany, Julius Kere und Andreas Székely vorgetragen wurden. Nach der Messe gab der Orden zu Ehren des Jubilars ein Banket, auf welchem Nosed a in zahlreichen Toasten gefeiert wurde.

* Die Braut des deutschen Kronprinzen. Herzogin Cécilie von Mecklenburg-Schwering, die jüngere Tochter des Großherzogs Friedrich Franz III. und der Großherzogin Anastasia Michailowna, einer russischen Großfürstin, ist mit ihrem Bräutigam, dem deutschen Kronprinzen, auch durch verwandtschaftliche Bande verknüpft. In den Augen des deutschen Volkes wird es der Prinzessin, welche zur künftigen Kaiserin ausersehen ist, gewiß als Vorzug angerechnet werden, daß sie nicht nur demselben Fürstenhause entstammt, wie die gefeierte Königin Louise, sondern auch deren direkter Abstammung ist. Die Urgroßmutter der Braut, Großherzogin Alexandrine, die Lieblingschwester Kaiser Wilhelm's I., war das letzte überlebende „Louisenkind“ und die vielbesungene schöne Königin war demnach die gemeinsame Stammutter des Brautpaares.

Herzogin Cécilie hat schon seit ihrer frühen Kindheit die rauhere Jahreszeit immer im südlichen Frankreich, meist in Cannes, verlebt, wo ihr kranker Vater, Großherzog Friedrich Franz III., vergeblich Genesung von seinem schweren Leiden suchte. Auch für die Gesundheit der jungen Prinzessin fürchtete man eine Zeitlang, weshalb sie auch nach dem Tode des Großherzogs alljährlich nach Cannes ging. Doch scheint sich ihre zarte Konstitution jetzt gekräftigt zu haben. In Desterreich war die Braut des deutschen Kronprinzen erst einmal, und zwar anlässlich der Hochzeit ihres Bruders, des Großherzogs Friedrich Franz IV. von Mecklenburg-Schwerin, mit der Prinzessin Alexandra von Cumberland, die im Juni dieses Jahres in Gmunden stattfand und bei welcher sie als Brautjungfer fungirte. — Den in den deutschen Fürstenhäusern ziemlich seltenen Namen Cécilie trägt die Braut nach ihrer verstorbenen Großmutter mütterlicherseits, der Großfürstin Olga Feodorowna geborenen Prinzessin Cécilie von Baden, einer Schwester des greisen Großherzogs Friedrich, welcher mithin der Großvater der Braut und durch seine Gemahlin Louise, die einzige Tochter Wilhelm's I., auch der des Bräutigams ist. Nicht ohne Interesse ist es auch, daß die ältere Schwester der Prinzessin, Herzogin Alexandrine, mit dem ältesten Sohne des Kronprinzen von Dänemark vermählt ist, so daß das preussische und das dänische Königshaus, welche im Jahre 1864 einander so feindlich gegenüberstanden, heute, nach vierzig Jahren, eng verschwägert erscheinen. Von einem mecklenburgischen Hofmanne wird die Braut des deutschen Kronprinzen wie folgt geschildert: Herzogin Cécilie ist eine hohe, stattliche Erscheinung, das außerordentlich freundliche Gesicht von mittelblondem Haar umrahmt. Sie hat viel Humor und Gemüth. Eine seltene Anhänglichkeit bringt sie ihren alten Dienerinnen

entgegen, und es ist ihr ein wahres Herzensbedürfnis, sie durch kleine Aufmerksamkeiten zu erfreuen. Als Kind war die Prinzessin eine sogenannte „wilde Summel“. Wenn bei Großherzogs Kindergesellschaften war, dann überlegten sich die Mütter der eingeladenen Kinder sehr, ob letztere auch das beste Kleid anziehen sollten; denn meistens kamen sie in einem Zustande zurück, der nur darauf schließen ließ, daß die Kinder furchtbar getollt haben mußten. Aber es war doch zu nett bei Großherzogs gewesen, das blonde Prinzesschen Cécilie, das vorzüglich Kopfschießen konnte, sei die Anführerin von allen Streichen gewesen. Die Prinzessin hat, wie schon bemerkt, viel Humor und Mutterwitz, manche treffenden und schlagenden Antworten sind von ihr bekannt; sie wird im Volke geradezu verehrt. Der 72jährige Großfürst Michael Nikolajewitsch von Rußland, der mit der Prinzessin Cécilie von Baden vermählt war, ist der Großvater der Prinzessin Cécilie von Mecklenburg-Schwerin. Mit ihm, der ganz enorm reich sein soll und die liebliche Prinzessin besonders in dem Herz geschlossen hat, weilte sie auch in diesem Frühjahr in Baden-Baden. „Wir Mecklenburger“, sagt der Gewährsmann, „übertreiben nicht, wenn wir betonen, daß die Prinzessin ein wahres Juwel ist, ein Fürstentum von seltenen Anlagen, von großer Herzensgüte, der auch oft der Schalk aus den Augen sieht.“

* Die Beriberikrankheit in Dalny. Wie „Daily Telegraph“ aus Tschifu vom Gestrigen meldet, lägen in Dalny 10,000 Japaner an der Beriberikrankheit danieder. Die Krankheit endige mit einem schnellen Tode.

Beriberi, bei den Japanern Ratke genannt, ist eine eigenthümliche tropische Krankheit, welche sich durch große Mattigkeit, eine von den unteren Extremitäten aus über den ganzen Körper fortschreitende Lähmung und Gefühllosigkeit, Athmungsbeschwerden und Ansammlung von Wasser in verschiedenen Körpertheilen charakterisirt, sich endemisch in Japan, Australien und Indien, besonders auf Ceylon und der Küste von Malabra, in jüngster Zeit auch in Brasilien findet und oft schon nach sechs Stunden tödtet. Vor ungefähr zwei Monaten wurde aus Ostafrika gemeldet, daß diese gefährliche Krankheit unter den Truppen des Generals Kuroki ausgebrochen sei und zahlreiche Opfer fordere; die Meldung erwies sich aber damals stark übertrieben.

* Automobilunfall. Aus Wien wird uns telegraphirt: Nach einer aus Baden hier eingetroffenen Depesche ereignete sich in der Nähe von Böllersdorf ein Automobilunfall, indem ein Automobil an einen Meilenstein anfuhr. Sechs Personen erlitten leichte Verletzungen.

* Eine saubere „Dampfwaschanstalt“. Die Lokalkorrespondenz „Hircarnot“ berichtet über den folgenden, recht sonderbaren Fall: Vor einigen Monaten errichtete eine gewisse Frau Rosa Fodor im Hause Waiznergasse 65 eine Dampfwaschanstalt und engagirte hübsche „Wachmäd“ in auffallend großer Zahl. Die „Anstalt“ wurde sehr elegant eingerichtet, in Birtrinen, die sich längs der Wände hinzogen, sah man blendendweiße Wäsche blinken. Die Bewohner des Hauses wunderten sich nicht wenig darüber, daß das große weibliche Personal nichts arbeitete. Wäsche kam keine behufs Reinigung ins Haus, auch wurde solche nicht abgeliefert, und trotzdem schien das Geschäft der Rosa Fodor zu floriren. Wie die meisten Dampfwaschanstalten der Hauptstadt, war auch die Fodor'sche die ganze Nacht geöffnet, aber gewaschen wurde auch in diesen späten Stunden nicht. Wohl aber schien es dort recht lustig zuzugehen, denn hinter den herabgelassenen Stores hörte man lautes Lachen, Singen u. Die Polizei hat nun das Geheimniß dieser mysteriösen Dampfwaschanstalt gelüftet. Ein junger Mann, der Sohn des Hausherrn, nahm jüngst wahr, daß gutgekleidete junge Leute in der „Dampfwaschanstalt“ ein- und ausgingen. Ueber seine Wahrnehmung machte er der Polizei Mittheilung, und der Stadthauptmann des IV. Bezirks, Gerhard Jekelky, gab einigen Detektiven den Auftrag, der geheimnißvollen Waschanstalt einen Besuch abzustatten. In der folgenden Nacht erschienen einige Detektive in den Lokalitäten der Rosa Fodor, wo sie indeß bloß ein vierzehnjähriges Mädchen in Gesellschaft eines jungen Mannes vorfanden. Als die Detektive das ziemlich mangelhaft besetzte Mädchen zur Rede stellten, brach es in jämmerliches Weinen aus und versicherte, man habe es verführen wollen. Rosa Fodor behauptete zwar steif und fest, daß ihr Haus keine Lasterhöhle sei, indeß der Thatbestand sprach gegen sie und sie wurde verhaftet und der Staatsanwaltschaft übergeben, ihr Lokal aber gesperrt. Die Polizei hat die Untersuchung eingeleitet.

* Bewegung der Eisenbahnarbeiter. Die Eisenbahnarbeiter halten am 11. d., Nachmittags halb 3 Uhr, im Tattersall eine Versammlung mit folgender Tagesordnung: 1. Die Heuerung und die Lage der Eisenbahnarbeiter. 2. Pensionsangelegenheiten. 3. Der Landesverband der Eisenbahnarbeiter.

* Brandunglück. Die Unvorsichtigkeit eines Lehrlings verursachte heute großes Unglück. Johann Stenger, der Lehrling des Tischlermeisters Franz Tóth, lag in Koffuthalva, ließ einen Topf voll heißen Terpentinöls fallen. Im Nu stand die ganze Werkstätte in Flammen. Der erschrockene Junge lief davon und ließ das zweijährige Töchterchen seines Meisters, Anna, zurück. Der Vater des Kindes eilte mit dem Gehilfen herbei und es gelang ihnen, das arme Kind zwar noch lebend, aber bewußtlos und mit gefährlichen Brandwunden bedeckt aus den Flammen zu ziehen. Auch löschten sie den Brand, doch erlitten sie hiebei gleichfalls erhebliche Verletzungen. Alle Drei wurden ins St. Stephanshospital gebracht.

* Verhafteter Desraudant. Die Budapest Oberstadthauptmannschaft nahm heute den 30jährigen, nach Jenta zuständigen Agenten Ladislaus Flesch (Faraçó) in Haft. Derselbe wird wegen Urkundenfälschung und Desraudation von einigen in- und ausländischen Behörden kurrentirt.

* Attentat gegen einen Notar. Aus Kolozs vár wird gemeldet: In der Gemeinde Dextrád bestürmte gestern die Bevölkerung das Haus des Kreisnotars Gyula, zerstörte Alles, was ihr in die Hände kam und verwundete die Gattin des Kreisnotars. Der Oberstuhlrichter erschien mit Gendarmen auf dem Schauplatz und leitete die Erhebungen ein. Die Ursache des Angriffes ist bisher unbekannt.

* Der Landesverband der diplomierten Musikprofessoren hält am 11. d., Vormittags, im Konzertsaal der Landes-Musikakademie seine konstituierende Generalversammlung.

* Jubiläum. Aus Anlaß des 25jährigen Dienstjubiläums des Rechnungsrathes Max Faj veranstaltete gestern Abends das Beamtenkorps der kön. ungar. Postanstalt ein Banket, an welchem etwa hundert Beamte theilnahmen. — Soror Emilie Herkenrath, die Oberin des „Budapester ersten Kinderasylvereins“, feierte gestern die fünfzigste Jahreshweife ihres Eintritts in den Orden der Barmherzigen Schwestern. Aus diesem Anlaß überraschte heute der Verein die Oberin mit einer prachtvollen Monstranz, welche Abtpfarrer Wilhelm Kurz in Begleitung einer schwungvollen Ansprache der Gezeierten überreichte.

* War Wagner jüdischer Abkunft? „Femisch Chronicle“ wirft die schon früher einmal erörterte Frage auf, ob der Verfasser des „Judenthum in der Musik“ jüdischer Abkunft gewesen sein könnte, und es findet diese Frage in dem neu erschienenen Buche von James G. Duncker, „Der Tones“ beantwortet. In dem Kapitel des genannten Buches, welches Parifal beiträgt, heißt es, ein berühmter Wagner-Diregent, der kürzlich in Remont gewesen sei (Mottl?), habe dort seinen Freunden erzählt, er habe in der Villa Wahnsfried die handschriftliche Selbstbiographie Wagner's gesehen, welche erst nach Ablauf einer gewissen Frist veröffentlicht werden dürfe, und darin gebe Wagner zu, der Sohn Ludwig Geyer's zu sein, welcher Maler, Dichter, Dramatiker, Komponist, Schauspieler und Regisseur — kurzum ein allseitig begabter Mann war, und dieser Ludwig Geyer war jüdischer Abkunft. Dann wird auch Nichtiges angeführt, der etwa im Jahre 1887/88 geschrieben haben soll, Wagner's Vater sei der Schauspieler Namens Geyer gewesen. Außerdem wird der Wagner-Biograph Henry D. Fink als Zeuge dafür angeführt, daß in der Villa Wahnsfried wohl ein Porträt von Wagner's Mutter und von Ludwig Geyer zu sehen sei, aber keines von dem Leipziger Polizei-Aktuar Wagner, der als Vater des großen Musikers gilt.

* Neue Lese- und Schreibmethode. Der hauptstädtische Lehrer Julius Gabel, der sich in Marienbad aufhielt, hat dort seine neue Lese-Unterrichtsmethode dem Adjutanten des Königs Eduard von England, General Sir Clara, demonstriert. Der General fand die Methode so bemerkenswerth, daß er den englischen Botschafter in Wien, Sir Plunkett, auf dieselbe aufmerksam machte. Gabel hat seine Methode am 31. August im Marienbader Kurjaal vor einem geladenen Publikum, unter welchem sich auch Handelsminister Hieronymi befand, vorgeführt. Sowohl Herr v. Hieronymi wie mehrere anwesende ausländische Pädagogen beglückwünschten Gabel zu seiner hochwichtigen Reform, die auch schon für die Alphabeten des gemeinsamen Heeres zur Verwendung acceptirt ist. Gabel wird demnächst seine Methode auch noch in München, Brinn, Prag und Eger vorführen.

* Verräuchte Millionen. Aus dem halbjährigen Ausweis der Centraldirektion des Tabakgefälls ist zu ersehen, daß die Zahl der Raucher von Jahr zu Jahr steigt. Der Ausweis enthält folgende interessante Zahlen:

Rauchtobak wurde verkauft in Packeten von 25 Gramm: feinsten und feiner türkischer 82,600 Packete, Herzegowiner 2,812,280 Packete, mittelfeiner türkischer 1,784,548 Packete, außerdem 121,672 Schatullen genannter Sorten zu 100 Gramm. Von den im allgemeinen Verkauf befindlichen Cigaretten wurden in der ersten Hälfte des laufenden Jahres 701,575,345 Stück verkauft (im gleichen Zeitraum des Vorjahres bloß 633,279,710, also um mehr als 68 Millionen Stück weniger). Von den inländischen Cigarettenpezialitäten waren die Princefassa am geachtetsten. Man verräuchte davon 28,199,700 Stück. Von den Cigaretten im allgemeinen Verkauf wurden verkauft: 1,822,698 Stück Regalita, 11,810,300 Trabuco, 10,249,600 Britannicas, 335,800 Millares, 35,585,948 Cuba-Portoricos, 37,917,300 Portoricos, 8,244,000 Virginias, 19,152,200 ungarische Kurze, 5,887,200 Rositas, zusammen 262,798,460 Stück. Der Vergleich mit dem vorigen Jahr ergibt einen Zuwachs von 67 Prozent. Inländische Cigarettenpezialitäten wurden 30,179,725 Stück verkauft, um 25 Prozent mehr als in der ersten Hälfte des Vorjahres. Eingekommen hat das Aexar im ersten Halbjahr 1904 für die im allgemeinen Verkauf befindlichen Fabrikate 49,244,451 Kronen 70 Heller, für inländische Spezialitätsfabrikate 4,193,184 K. 16 H. und für ausländische Spezialitätsfabrikate 775,544 K. 78 H. Die Gesamtsumme der Einnahmen aus Tabak, Cigaretten und Cigaretten beläuft sich auf 54,213,180 K. 64 H. (im Vorjahr 51,552,534 K. 18 H.), was zu Gunsten des laufenden Jahres ein Plus von 2,660,646 K. (5.1 Prozent) ergibt.

* Fachlehrkurs. Der Handelslehrkurs, den der Verein der kaufmännischen Jugend erhält, wird im laufenden Monat eröffnet. Der Verein schrieb vier Stipendien für die fleißigsten Hörer des Kurzes aus. Einschreibungen werden noch in beschränkter Zahl im Vereinssekretariat, Andrássystr. 25, bewerkstelligt. — Der Landesverein der Handelsangeestellten gedenkt einen Tertialkurs zu veranstalten, für welchen in Fachreisen reges In-

teresse herrscht. Einschreibungen finden in den Vereinslokalitäten, Andrássystr. 13, statt.

* Postalische Ernennungen. Der Direktionspräsident der Post, des Telegraphen und Telephons hat die absolvirten Zöglinge des Budapester und Agramer Post- und Telegraphen-Beamtenkurses Karl Gáll, Stephan Szakmáry, Julius Reisinger, Ludwig Piroška, Ludwig Schwarz, Béla Kertész, Michael Bribek, Franz Zdenek, Manoslo Jhubojevics, Joseph Benzur, Joseph Laur, Joseph Megyeri, Emil Englerth, Alexander Kenygel, Karl Kremiczky, Ferdinand Krámer, Andreas Dorman, Alexander Karkas, Ladislaus Kurcsi, Anton Hajdu, Albert B. Löth, Franz Jfeli, Michael Rauner, Ludwig Kertay, Ludwig Rajthó, Andor Józsa, Joseph Tutek, Julius Osorna, Eugen Germaß, Ludwig Romlechner, Johann Pinter, Stojja Krbavac, Joseph Kupcsics, Ludwig Szabó, Johann Geyner, Eugen Hirschler, Alfos Barcsan, Johann Jelete, Ludwig Dávid, Emerich Hengge, Ludwig Klein, Wladimir Kovacsics, Joltán Raab, Julius Polgár, Rudolf Frantisch, Johann Lupuz, Desider Holub, Emerich Reznicsel, Lother Hegyi, Joseph Ronai, Johann Balaton, Stephan Koltai, Johann Szabó sen., Rudolf Maar, Wilanko Ernokrak, Joseph Kovács, Rudolf Fleischer, Julius Schwach, Stephan Marton, Béla Szerlemhegyi, Béla Hirta, Koloman Szartory, Béla Braun, Desider Kádár, Wilhelm Paaza, Dane Pecimovics, Peter Koch, Theodor Csányi, Emerich Jozset, Julius Bents, Béla Löth, Albert Szabó, Johann Török, Julius Keller, Franz Karkas, Desider Kovács, Franz Laminger, Jaroslav Maffics, Ludwig Mikics, Karl Metzner, Joseph Polocz, Ernst Pösch, Janaz Godina, Edmund Udvary, Ludwig Dhos, Hierius Rezhnis, Georg Baumann, Johann Fijcher, Valentin Kerecz, Karl Kern, Paul Benesit, Johann Volks, Duian Hies, Tomislav Adamel, Joltán Simonpi, Otto Aigner, Anton Burghardt, Edmund Sanyi, Madár Nuszay, Johann Batta, Julius Japenat, Armin Pollatzei, Victor Freyler, Ladislaus Szalan, Hierius Brocken, Daniel Petrasovich, Karl Vintesch, Franz Réves, Koloman Szilárd und Aurel Mocsán zu provisorischen Post- und Telegraphen-Praktikanten ernannt.

* Der Klub „Cseka Befeda“ in Budapest hält nach Ablauf der Sommerferien, vom 10. d. angefangen, seine wöchentlichen Zusammenkünfte wieder jeden Samstag Abends in den Klublokalitäten „Hotel König von Ungarn“, V. Bez., Dorottthagasse Nr. 2. Wer als Mitglied beitreten oder den Klub zu besuchen wünscht, molle sich direkt an den Klub wenden.

* Heber einen schlauen Ortsvorsteher wird aus Baderboen erzählt: Der Ortsvorsteher zu A. telegraphierte an das dortige Infanterie-Regiment, man habe einen Strolch aufgefunden, der sich als Deserteur des Baderborner Regiments entpuppt habe; er habe auch bekannt. Da die Sache keine Wichtigkeit hatte, erhielt der Ortsvorsteher die Antwort, er solle den Festgenommenen an die nächste Polizeibehörde abliefern. Der Deserteur aber kam nicht. Nach einigen Tagen des Wartens fragte das Kommando bei dem Ortsvorsteher an, wo der Deserteur sei. Die Antwort lautete: „Wir haben ihn mit Reisegeld versehen und nach Baderborn entlassen.“

* Lebensmüde. Die 63jährige Private Julianne Biola sprang gestern bei Neupest in die Donau, wurde aber gerettet. — Der 20jährige Monteur Rudolf Witten schoß sich gestern in seiner Wohnung, Seehenyigasse 14, in den Mund. Der tödtlich Verwundete wurde von den freiwilligen Helfern ins Krankenhaus befördert. Das Motiv des Selbstmordes ist unbekannt. — In der vergangenen Nacht warf sich ein unbekannter, ärmlich gekleideter Mann von der Franz Josephsbrücke in die Donau, in deren Wellen er verschwand. — Aus Löcke wird telegraphirt: Der Obergymnasialschüler Joseph Runyan, Sohn des hiesigen Steuerkassiers, ist Samstag aus seiner Wohnung verschwinden und wurde Dienstag mit durchschossenem Schädel im Strazenaer Thale aufgefunden. Das Motiv der That ist unbekannt.

* „Kleinöscheg Sec“ heißt die neueste vaterländische Champagnermarke, welche aus der Kellerei der k. u. k. Hoflieferanten in Budapest in Verkehr gebracht wird. Das neue Produkt hat durch seine hervorragende Qualität bereits ein bedeutendes Terrain erobert.

Bei der Firma Reis Károly, Andrássy-ut 16, sind die schönsten Hüte und Cylinder billigst zu haben.

Sport.

Rennen zu Nag.

— Dritter Tag. —

Budapest, 8. September. Trotz der unerträglichen Hitze war heute eine kolossale Menschenmenge auf der Nagler Rennbahn erschienen. Der Sport brachte wenig Emotion, zumal bloß sehr schwach bestrittene Felder herausgebracht wurden, den Herrenreitern bot sich unter solchen Umständen wenig Gelegenheit zur Bethätigung besonderer Bravour. Die „Neulings-Steepchase“ fiel dem Schosberger'schen Stalle zu, dessen „Kinos“ im Finis den Favorit „Mardonius“ abging und mit einer knappen Kopflänge schlug. Das „Hürdenrennen = Handicap“ gewann die leichtgewichtete Stute „Croz“. Ihr Sieg wurde wegen Kreuzens mit einem Protest angefochten, doch wies das Direktorium denselben als unbegründet zurück. In derselben Konkurrenz war der Geißliche Steepler „Nyája“ Favorit. Er hatte aber wegen der ihm auferlegten großen Bürde (77 Kilo) wenig Aussicht auf Erfolg, dabei arrivirte seinem Reiter Hagelin das Malheur, aus dem Sattel zu gleiten, ein Vorkommniß, durch welches Niemand zu Schaden kam. Hier das Resultat der einzelnen Rennen:

1. „Verkaufsrennen“. (Preis 1200 Kronen, Distanz 1800 Meter.) Es siegte Graf A. Pejacevich „Telramund“ (Krause), Oberlieutenant M. Antal's „Sufárló“ Zweites, L. Kefler's „Generalis“ Drittes. Es liefen noch „Felemás“, „Katóka“ und „Delczeg“. Sicher mit zwei Längen gewonnen, nach einer Länge Drittes. „Telkamund“ war Favorit. Totalisateur 10:17, Platzwetten I. 50:72, II. 50:208.

2. „Neulings-Steepchase“. (Preis 3000 Kronen, Distanz 3200 Meter.) Gewonnen von Ludwig Schosberger's „Kinos“ (Machan), Mr. Paul's „Mardonius“ Zweites, Oberlieutenant S. Bognay's „Bartonna“ Drittes. Es liefen noch „Ujdonabás“ und „Szonok“ Nach Kampf um eine Nasenlänge gewonnen, nach einer halben Länge Drittes. „Mardonius“ war Favorit. Totalisateur 10:34, Platzwetten I. 50:78, II. 50:68.

3. „Herbst-Steepchase“. (Preis 1600 Kronen, Distanz 4800 Meter.) Es siegte V. Sipatay's „Belliebchen“ (Zangen), Baron A. Morpurgo's „Veranda“ Zweites, Graf L. Thun-Hohenstein's „Ortraie“ Drittes. Es lief noch „Haftrman“, der ausbrach und das Rennen aufgab. Sicher mit vier Längen gewonnen, schlecht Drittes. Totalisateur 10:35, Platzwetten I. 50:74, II. 50:66.

4. „Verkaufs-Hürdenrennen-Handicap“. (Preis 1500 Kronen, Distanz 2400 Meter.) Es siegte Graf Thun-Hohenstein's „Croz“ (Raus), Zweites Mr. Albert Wood's „Bylar“ (Krause), Drittes Oberlieutenant F. Marovich's „Servus Brezina“ (Gib). Es liefen noch „Nyájas“, „Machtar“ und „Bona Brazia“. Leicht mit drei Längen gewonnen, nach einer Länge das Dritte. „Nyájas“ war Favorit. Totalisateur 10:88, Platzwetten I. 50:192, II. 50:114.

5. „Mogyoróder Preis“. (1500 Kronen, Distanz 1400 Meter.) Erstes Oberlieutenant F. Csipar's „Atador“ (Baron Gib), Zweites Graf A. Pejacevich's „Gaz“ (Krause), Drittes Rittmeister Schey's „Dzi“ (Zangen). Nach Kampf mit einer Länge gewonnen, nach einer halben Länge das Dritte. Es liefen noch „Liborez“, „Szemes“, „Buzalka“ und „Quid nunc“. „Gaz“ war Favorit. Totalisateur 10:24, Platzwetten: I. 50:60, II. 50:66, III. 50:80.

6. „Maiden-Verkaufs-Handicap der Zweijährigen“. (Preis 1200 Kronen, Distanz 1000 Meter.) Graf D. Wenschheim's „Albán“ (Smejda) Erstes, A. Aravik's „Rizi Bizi“ (Vocskai) Zweites, Graf A. Pejacevich's „Jaj de jaj“ (Pezner) Drittes. Es liefen noch: „Arizona“, „Szent Király“ und „Megyer“. Sicher mit einer halben Länge gewonnen, nach einer Länge das Dritte. „Albán“ war Favorit. Totalisateur 10:18, Platzwetten I. 50:76, II. 50:158.

Wiener Rennen.

Wien, 8. September. (Privat-Telegramm.) Das heutige Meeting nahm folgenden Verlauf:

1. „Hürdenrennen der Dreijährigen“. (Preis 3000 Kronen, Distanz 2800 Meter.) E. Müller's „Pillangó“ (Lawton) Erstes, A. Dreher's „Ebenjee“ (Hurttable) Zweites, J. Petanovits's „Garas“ (Budenham) Drittes. Es liefen noch: „Princek Nelly“, „Esevel“ und „Buzaris“. Sehr leicht mit einer Länge gewonnen, nach drei Längen das Dritte. Totalisateur 10:25, Platzwetten I. 50:91, II. 50:141.

2. „Verkaufsrennen“. (Preis 2000 Kronen, Distanz 1600 Meter.) W. Schlesinger's „Derü“ (Janek) Erstes, Graf A. Hendel's „Confrater“ (Vaines) Zweites, Baron G. Springer's „Frästa“ (Cemis) Drittes, L. Schindler's „Reporter“ (Bulford) Viertes, dann „Katona“, „Granátos“, „Neder in doubt“ und „Benedictus“. Nach Kampf mit Kopflänge gewonnen, nach Kopflänge Drittes. Totalisateur 10:71, Platzwetten I. 50:83, II. 50:90, III. 50:67.

3. „Graf Esterházy-Memorialrennen“. (Preis 50,000 Kronen, Distanz 1200 Meter.) Graf F. Festetics' „Patience“ (Warne) Erstes, A. Egedy's „Mennydörgös“ (Cemis) Zweites, A. Dreher's „Buddhist“ (Cleminson) Drittes, Baron M. Herzog's „Mábi“ (Bonta) Viertes, dann „Rubin“, „Bobita“, „Kukuruz“, „Bonnat“ und „Sage Dank“. Mit vier Längen gewonnen, nach fünf Längen das Dritte. Totalisateur 10:58, Platzwetten I. 50:91, II. 50:119, III. 50:84.

4. „Handicap der Zweijährigen“. (Preis 2000 Kronen, Distanz 1000 Meter.) Fürst Hohenlohe's „Defassa“ (Krouzil) und Baron Uedtrits' „Bonafera“ (Setting) in totem Rennen Erste, E. Blaszkovich's „Gyere be rózsám“ (Mitchell) Drittes. Es liefen noch: „Anode“, „Maburo“, „Jafab“, „Morris“ und „Curry“. In totem Rennen Erste, nach Halslänge das Dritte. Totalisateur 10:39 für „Defassa“, 10:13 für „Bonafera“, Platzwetten I. 50:93 für „Defassa“, 50:65 für „Bonafera“, III. 50:75.

5. „Staatspreis“. (5000 Kronen, Distanz 2000 Meter.) Graf Arco Zinneberg's „Serenissimus“ (Janek) Erstes, L. Egedy's „Verma“ (Cemis) Zweites, A. Dreher's „Badic“ (Cleminson) Drittes, dann „Fadinard“. Leicht mit drei Längen gewonnen, nach Halslänge das Dritte.

6. „Verkaufsrennen der Zweijährigen“. (Preis 2000 Kronen, Distanz 1000 Meter.) Graf E. Bathhány's „Ridme“ (F. Rothfus) Erstes, A. Johnstone's „Corea“ (Stegno) Zweites, A. Egedy's „Batanosos“ (Cemis) Drittes, Prinz Lajós' „Rondelette“ (Bulford) Viertes. Es liefen noch „Koniam“, „Bergola“, „Pária“, „Sáfar“, „Sürkület“ und „Dobitos“. Leicht mit einer Länge gewonnen, nach drei Viertelängen das Dritte. Totalisateur 10:50, Platzwetten I. 50:72, II. 50:69, III. 50:77.

7. „Steepchase“. (Preis 3000 Kronen, Distanz 4000 Meter.) Oberlieutenant Arefin-Fatton's „Marchese“ (Mosak) Erstes, B. Mautner's „Tolaj“ (Linn) Zweites, Graf F. Chorinits's „Voriska“ (Lawton) Drittes, dann „Kalauer“. Leicht mit dritthalb Längen

gewonnen, nach fünf Rängen das Dritte. Totalisatorer 10:25, Platzwetten I. 50:78, II. 50:82.

Athletisches Turnier. Der Magyar Testgyakorlók Köre veranstaltete heute Nachmittags auf der Millenniums-Turnierbahn athletische Wettkämpfe, welche folgendes Resultat ergaben:

100 Yards. 1. Béla Molnár, 2. Julius Szemethy, 3. Kaspar Horváth.

Gewichtheben um die Meisterschaft Ungarns. 1. Richard Weiß (282 Kilo), 2. Eugen Sobos (227 Kilo), 3. Theodor Nagy (202 Kilo).

2000 Meter-Radfahren. 1. Rudolf Komjáthy, 2. Julius Horváth, 3. Béla Herczegh.

Gewichtheben. 1. Arthur Corray (12 M. 12 Cm.), 2. Karl Galmos (11 M. 39 Cm.), 3. Géza László (11 M. 22 Cm.).

Flachlaufen über eine halbe englische Meile. 1. Béla Molnár, 2. August Gorka, 3. Eugen Károly.

Stangenpringen. 1. Béla Saffe (287 1/2 M.), 2. Emil Kazár jun. (277 M.), 3. Michael Antos (262 1/2 M.).

Flachlaufen-Handicap. 1. Paul Oppler (35 M. Vorgabe), 2. Rudolf Solics (28 M. Vorgabe), 3. Robert Wähler (38 M. Vorgabe), 4. Béla Rötter (35 M. Vorgabe).

10 Kilometer-Radfahren um die Meisterschaft der Hauptstadt. 1. Rudolf Komjáthy, 2. Béla Herczegh, 3. Julius Horváth.

Flachlaufen über drei englische Meilen. 1. Anton Kiss, 2. Anton Hönich, 3. Ludwig Merényi.

Lawn-Tennis-Turnier. Der ungarische Athletenklub veranstaltete heute ein Lawn-Tennis-Turnier, welchem ein zahlreiches Publikum beiwohnte.

Theater, Kunst und Literatur.

(Christinensünder Arena.) Heute fand als letzte Novität in dieser Saison die Uraufführung des dreitägigen Volksstückes „A selyembogar“ (Die Seidenraupe) von Koloman Mészáros, Musik von Ludwig Serly, statt.

Eine der ersten Novitäten des Nationaltheaters wird das Lustspiel Joseph Prémis „A helikoni ünnep“ sein.

Die Betöfi-Gesellschaft hält am Sonntag, 11. d., 10 Uhr Vormittags, in der Akademie ihre erste Sitzung nach den Sommerferien.

Unser Landmann, der Cellovirtuose Professor S. Sterned, ist dieser Tage in München in den Raim-Sälen in dem Rahmen einer konzertalen Veranstaltung als Gast aufgetreten.

A Budapesti újságírók egyesülete a manachja. Zu Gunsten seiner humanitären Zwecke hat der Budapest Journalistenverein einen Almanach herausgegeben.

Palästina-Weine und Cognac. Herzog & Tünzer, Budapest, Erzsébet-körut 42. sz. Dr. Liebmann Mór, egyet. m. tanár, a poliklinika nőgyógyászati osztályának főorvosa, lakását V., Szabadság-tér 15. szám, I. em. alá helyezte át.

váry, Bazar, Zemplényi, lauter hervorragende Werke in gelungenen Reproduktionen. Wir empfehlen das schöne Buch, welches broschürt 2 Kronen, gebunden 4 Kronen, in Prachtausgabe 10 Kronen kostet, aufs angelegentlichste.

Offener Sprechsaal. Einjährig-Freiwillige

equipiren am elegantesten und solidesten BLUM és TÁRSA Königlich serb. Hoflieferanten und Hoflieferanten Sr. k. u. k. Hohelk Erzherzog Joseph BUDAPEST, KOSSUTH LAJOS-UTCZA 14-16.

Anmeldungen auf 5 KRONEN NOMINALE KÖNIGIN ELISABETH SANATORIUM-LOSE übernehmen wir gegen EINE KRONE ANZAHLUNG zum offiziellen ERSTEN (SUBSKRIPTIONS-) KURSE spesen- u. provisionsfrei. Prospekt sind bei uns gratis und franko erhältlich. NATIONALE WECHSELSTUBEN AKTIEN-GESELLSCHAFT Budapest, Andrásystrasse Nr. 9.

Figyeljünk a TÖRLEY PEZSGÓ valódiságára. Óvakodjunk az utánzatoktól.

Vormerkungen auf ELISABETH-SANATORIUM-LOSE derzeit die billigsten und chancenvollsten zu Originalbedingungen spesen- und provisionsfrei gegen 50 Heller Angabe per Stück bei der Wechselstuben-Aktiengesellschaft „MERCUR“, Föld-utcza 3.

Társul mennék, esetleg üzletet v. vállalatot vennék 20.000-25.000 korona tökével. Ajánlatok „G. B. 117“ cím alatt a kiadóhivatalba intézendők. 39815

Für die Feiertage empfehlen wir weltberühmte Palästina-Weine und Cognac Herzog & Tünzer, Budapest, Erzsébet-körut 42. sz.

Dr. Liebmann Mór, egyet. m. tanár, a poliklinika nőgyógyászati osztályának főorvosa, lakását V., Szabadság-tér 15. szám, I. em. alá helyezte át. 39777

Prachtvolle Herrschaftswohnung reizende Aussicht, für November, event. sofort zu vergeben, Váci-utcza 35. 39548

KAISERBAD Sommer- u. Winterkurort Budapest Badeanstalt I. Ranges mit schwefelhaltigen heißen und lauen Quellen. Vorzügliche Dampfbad. Modernste Schlammkuren. Prachtvolle Mineral-Schwimmschule. Stein- und Wannenbäder. 200 bequemste Wohnzimmer. Beste Lage. Prospekt auf Verlangen gratis und franko. 1871

Telegramme.

Die Verfolgung der Finnen. Frankfurt a. M., 8. September. (Privat-Telegramm) Aus Stockholm wird der „Frankfurter Zeitung“ telegraphiert: Der Bürger der Vereinigten Staaten in Nordamerika Herr Allen und dessen Frau, Beide gebürtige Finnländer, die sich auf einer Besuchsreise in ihrer Heimath befanden, wurden verhaftet, weil Allen einen Protest der in Amerika wohnenden Finnen gegen Rußland unterschrieben hat.

Die Wirren in der Türkei. Konstantinopel, 7. September. 600 bewaffnete Albanesen aus Ljuma, einer südlich von Prizrend gelegenen Gebirgslandschaft, drangen in Prizrend ein. Das ihnen entgegen geschickte Bataillon gewährte ihnen den Eintritt, wahrscheinlich um Blutvergießen zu vermeiden. In den Dörfern in der Umgebung von Prizrend sollen sich 1500 Ljumesen aufhalten. Der Gouverneur von Prizrend versicherte den Konsuln der Ententemächte, daß für die christlichen Schulen und Kirchen keine Gefahr vorhanden sei.

Konstantinopel, 7. September. Die Lage in den Vilajets Bitlis, Wan und Erzerum hat sich in der letzten Zeit zweifellos verschlechtert; sie ist aber keineswegs so gefährlich, wie vielfach dargestellt wird. Die Berichterstattung aus den drei Vilajets muß in der nächsten Zeit jedenfalls mit Vorzicht aufgenommen werden, da erwiesenermaßen von armenischer Seite und seitens der Armenophilen systematisch verwirrende Nachrichten verbreitet werden.

Konstantinopel, 7. September. In offiziellen türkischen Kreisen wird das Memorandum, von welchem in den auswärtigen Blättern die Rede war und welches den Konsuln der drei Mächte seitens der armenischen Komités überreicht worden sein soll, mit jenem Memorandum für identisch gehalten, welches vor ungefähr zwei Monaten dem französischen Konsul vom Priester Barkan, dem damaligen Verweser des armenischen Bisthums Musch, überreicht worden war.

Wien, 8. September. (Privat-Telegramm.) Prinz Georg von Griechenland, der Gouverneur von Kreta, ist Nachmittags aus Paris hier eingetroffen.

Wien, 8. September. Marinekommandant Admiral Freiherr v. Spaun ist von seinem Urlaube zurückgekehrt.

Dresden, 8. September. (Privat-Telegramm.) Kommerzienrath Victor Zahn wurde heute in Haft genommen. Es schwebt gegen denselben die Untersuchung wegen Veruntreuung und Unterschlagung.

Portsmouth, 8. September. Bei einer Schießübung explodirte an Bord des Kanonenbootes „Comet“ ein Geschütz.

Drei Seeleute wurden getödtet, zwei verwundet.

Chicago, 8. September. 2597 Ausstände haben sich für die Fortsetzung des Strikes in der Fleischwaren-Industrie ausgesprochen, 2403 für die Wiederaufnahme der Arbeit.

(Nach Schluß des Blattes eingelangt.)

Der russisch-japanische Krieg.

Petersburg, 8. September. (Offiziell.) Ein Telegramm des Generallieutenants Liapunoff an den Kaiser vom heutigen besagt: Am 6. September um 6 Uhr früh sah man von unserem Beobachtungsposten aus auf dem Meere zwei Rauchfäulen von Dampfern. In Folge dessen bezog unser Detachement seine Stellung. Als die Dampfer auf eine Entfernung von 8 Kilometer vor dem Posten von Korsakow angekommen waren und hier Anker geworfen hatten, erkannte man, daß es japanische Truppentransportschiffe von 6000 Tonnengehalt seien. Die Transportschiffe setzten zwei Dampfschaluppen aus, die ihren Kurs gegen den Kreuzer „Nowik“ nahmen und diesen um viertel 1 Uhr Vormittags erreichten. Als man bemerkte, daß der Feind auf der Kommandobrücke angelangt war, befahl der Abtheilungskommandant, das Feuer gegen die Schaluppen und gegen die Kommandobrücke des „Nowik“ zu eröffnen. Dieses Feuer war ein so wohlgezieltes, daß der Feind seine Absichten nicht ausführen konnte. Nach einigen Salven verließ er die Kommandobrücke des „Nowik“ und die Schaluppen kehrten, bis auf 300 Schritte von unserem Feuer verfolgt, zu ihren Schiffen zurück. Bis zur gänglichen Entfernung aus unserer Schußweite erwiderte der Feind unser Feuer, ohne uns jedoch irgendwelche Verluste beizubringen. Die Transportdampfer nahmen sodann die Schaluppen an Bord, lichteten die Anker und dampften um drei Viertel 1 Uhr auf die hohe See hinaus. Der Kommandant unserer Abtheilung kam um 1 Uhr 35 Minuten nachmittags mit seinen Offizieren auf die Kommandobrücke des „Nowik“. Hier fanden sie Kontakte zu Minen, welche die Japaner in verschiedenen Theilen des Kreuzers gelegt hatten, die jedoch noch nicht explodirt waren. Diese Minen, von denen bisher 9 gefunden wurden, wurden sofort entfernt.

Eine serbische Anleihe.

Belgrad, 8. September. Der „Stampa“ zufolge habe Finanzminister Patichu mit der Société Financière d'Orient die Vorverhandlungen wegen Aufnahme der 30 Millionen Anleihe abgeschlossen, und zwar zum Begebungskurse von 77 mit zwei Prozent Provisionskosten. Der Effektivbetrag der Anleihe würde sich somit auf 22 1/2 Millionen belaufen. Die Anleihe soll zur Deckung des zu erwartenden Defizits, sowie zur Anschaffung von Geschützen in Frankreich dienen. Patichu hätte dafür der französischen Gruppe den Bau und den Betrieb serbischer Nebenbahnen zugesichert.

Berlin, 8. September. Im Einklang mit der gestrigen schwächeren Haltung der westlichen Börsen und mit dem niedrigen Schlusse von Newyork war die Börse bei Eröffnung lustlos und der gesammte Verkehr entwickelte sich schwerfällig. In Folge dessen war der jüngste Bericht des „Iron Age“, der eine freundlichere Gestaltung der amerikanischen Stahlgesellschaften in Aussicht stellte, ohne Einfluß. Im Montanaktienmarkt waren Hüttenaktien zu Beginn ohne Notiz, Kohlenaktien ohne Anregung, desgleichen Banken und Bahnen. Baltimore und Canada schwächer. Heimische Fonds und Rüssen stetig, Spanier und Türken auf Paris abgeschwächt. Schiffahrtsaktien fest. Später Laurahütte besser gefragt. Montanwerthe etwas anziehend, Sonstiges unverändert. Zu Beginn der zweiten Börsenstunde kam in sämtlichen Märkten das Geschäft ins Stocken, so daß die Kurse nahezu nominell waren. Bei Abgang des Berichts war der Kursstand ohne Ausnahme unverändert. Privatdiskont 2 1/2 Prozent.

Hamburg, 8. September. Die Hamburg-Amerika-Linie erklärt die Meldung auswärtiger Blätter, wonach die Ausgleichsverhandlungen über den Tarifkampf gescheitert seien, für erfunden. Die in Frankfurt geführten Verhandlungen wurden vertagt. Die Lage hat sich bisher nicht geändert. Die Antwort der Cunard-Linie auf die gemachten Vorschläge liegt bisher nicht vor.

Paris, 8. September. (Privat-Telegramm.) Die Tendenz der Börse war eine bessere und auch die Beteiligung war für Staatsfonds ziemlich lebhaft. Heimische Werthe lagen ruhig, dagegen tendierten Industriepapiere besser. Minenwerthe waren auf ungünstige Aabels hin niedriger gestellt. 1901er Rüssen 94.50.

London, 8. September. (Privat-Telegramm.) Die Börse verkehrte heute besser und auch die Beteiligung war eine ziemlich gute. Staatspapiere tendierten angeregt. Ebenso zeigten amerikanische Eisenbahnen eine sehr gute Haltung. Der Minenmarkt verkehrte anfangs flau, späterhin war die Haltung besser. Der Markt schloß ruhig. Geldbehang 1 1/4 Prozent.

Newyork, 8. September. (Privat-Telegramm.) [Zucker-Wochenbericht.] Import 34,000 Tonnen, Ablieferungen 40,000 Tonnen, Einschmelzungen und Konsum je 32,000 Tonnen, Vorrath 126,000 Tonnen, Ausfuhr nach Kuba 11,000 Tonnen, Vorrath 31,000 Tonnen.

Berlin, 8. September. (Privat-Telegramm.) Börse.] 3 Uhr - Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 204.40, Lombarden 18.75, Franzosen —, Diskonto 191.12, Dresdener 155.25, Deutsche 224.50, Handelsgef. 161.37, Darmstädter —, Laura 254.62, Bochumer 210.62, Rheinstahl 188.37, Gelsen 223.12, Harpener 218.62, Dortmund —, National —, Breslauer Diskonto —, Hibernia —, Consolidation 440.50, ungarische Kronen —, Spanier 88., Italiener —, Meridional —, Mittelmeer —, Gottard —, Sch. Central —, Jura-Simplon —, Canada —, Transvaal —, Hamburger Paket 109.87, Norddeutscher Lloyd 109., Edison —, Gr. B. Pferdeh. —, Argentinier 79.62, Chinesen —, Anatolier —, Reichsanleihe 89.70, vierprozentige neue Türken 83.87, Schaffhausen 145.37, Sourthern —, neue Rüssen —, Japaner —, Baltimore —.

Frankfurt, 8. September. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 204.70, österr.-ung. Staatsbahn 137.10, Südbahn —, Deutsche Bank —, Diskonto —, Dresdener Bank —, Berliner Handelsgesellschaft —, Gelsenkirchener 223.10, Harpener 218.70, Hibernia —, Laurahütte 254.70, italienische Rente —, ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente —. Ruhig.

Hamburg, 8. September. (Schluß.) 4.2prozentige Silberrente 100.70, österreichische Kreditaktien 204.50, 1860er Lose 154., österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien —, Südbahn 138.50, Italiener 104.10, vierprozentige österreichische Goldrente 101.50, vierprozentige ungarische Goldrente 100. —. Ruhig.

Paris, 8. September. (Schluß.) Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien —, Südbahn —, unfr. türk. Consols 87.72, Wechsel auf London 252.30, egyptische Rente 107.30, österreichische Goldrente 102.75, österreichische Länderbank —, Türkenlose 123.25, Banque de Paris 1183., Meridionalbahn —, 3prozentige französische Rente —, 4prozentige italienische Rente 103.95, 4prozentige spanische Rente 88.45, Banque Ottomane 575., 3prozentige neue amortisierbare Rente —, 3 1/2prozentige französische Rente —, Crédit Foncier de France 699., österreichische Bodenkreditanstalt 1308., Alpine —, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 328.50, 4prozentige 1890er rumänische Anleihe 99.30, 4prozentige 1896er rumänische Anleihe 100.75, griechische Anleihe —, Tabakaktien 381., Wechsel auf Italien Paris, Wechsel auf Wien 104.18, Wechsel auf Amsterdam 206.43, Wechsel auf deutsche Plätze 122.25, Wechsel auf Brüssel Paris, Rio 13.91, De Beers 463.50, East Rand 204., Chartered 42.50, Randfontein 75., 5prozentige bulgarische Obligationen 430., ungarische Hypothekbank 541., ungarische Goldrente 100.75, Privatdiskont 1 1/4. — Fest.

London, 8. September. Englische Consols 88 1/16, Südbahn —.

Berlin, 8. September. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per September 177.50, per Oktober 177.50, Roggen per September 140., per Oktober 142.50, Hafer per September 138.75, per Oktober 139., Mais per September 120.75, per Oktober 118.50, Rüböl per Oktober 44.30, per Dezember 44.60, Spiritus loco 70 Nm. Konsumsteuer —. — Weizen, Roggen, Hafer, Mais und Del ruhig. — Wetter: Bewölkt, regnerisch.

Breslau, 8. September. (Produktenmarkt.) Weizen loco, alter —, neuer 18., gelber Weizen loco, alter —, neuer 17.90, Roggen loco 13.60, Hafer loco —, neuer 13.90, Raps loco 20.30, Winter-Mais 15., per 100 Kilo.

Köln, 8. September. (Produktenmarkt.) Rüböl loco Nm. 49.—.

Paris, 8. September. (Produktenmarkt.) Weizen per September 22.50, per Oktober 22.75, per November-Dezember 23.20, per November-Februar 23.50. — Roggen per September 15.50, per Oktober 15.85, per November-Dezember 16., per November-Februar 16.40. — Mehl per September 30.10, per Oktober 30.40, per November-Dezember 30.70, per November-Februar 31.—. — Rüböl per September 49.75, per Oktober 50., per November-Dezember 50.—, per Januar-April 50.75. — Spiritus per September 44.—, per Oktober 43.—, per November-Dezember 41.75, per Januar-April 41.—. — Rohzucker 880 bis 900 26.—, 890 bis 900 Brutto und darüber 26.25. — Weißer Zucker per September 29 1/2, per Oktober 30 1/2, per Oktober-Januar 30 1/2, per Januar-April 31 1/2. — Raffinade 62.— bis 62.50. — Weizen stetig, Roggen ruhig, Mehl stetig, Rüböl ruhig, Spiritus matt, Rohzucker, weißer Zucker und Raffinade ruhig. — Wetter: Regnerisch.

Newyork, 8. September. (Schlußkurse.) Baumwolle: in Newyork loco 11.20 (11.25), per September 11.62 (11.77), per Dezember 11.38 (11.47), in New-Orleans loco 11 1/2 (10 1/2), Petroleum: Stand White in Newyork 7.85 (7.85), Stand White in Philadelphia 7.80 (7.80), Refined in Cases 10.55 (10.55),

* Die eingeklammerten Ziffern sind der Kurs des vorhergegangenen Geschäftstages.

Credit Balances at Oil City 1.58 (1.58); Schmalz: Western Steam 7.60 (7.50), Roche u. Brothers 7.75 (7.65); Mais per September 59 1/2 (59 1/2), per Dezember —. —, per Mai —. —, rother Winterweizen loco —. — (111 1/2); Weizen per September 113.— (111 1/2), per Dezember 112.— (110.75), per Mai —. —, per Juli 1905 —. —, (—.); Getreidefracht nach Liverpool 1.— (1.—); Kaffee: Fair Rio Nr. 7 8 1/2 (8 1/2); per September 6.55 (6.55), per Dezember 6.80 (6.75); Mehl: Spring Wheat clears 4.— (4.—); Zucker 3.75 bis —. — (3.75 bis —. —), Zinn 27.55 bis 27.65 (27.50 bis 27.75), Kupfer 12.62 bis 12.75 (12.62 bis 12.75). — Weizen und Mais fest.

Chicago, 8. September. (Schlußkurse.) Weizen: per September 105 3/4 (104 1/2); per Dezember 108 3/4 (106 7/8); Mais per September 54.— (53 3/4); Schmalz: per Oktober 7.02 (7.—), per Januar 7.12 (7.10), Speck short clear 8.37 (8.37); Port per Oktober 10.87 (10.80). — Weizen und Mais fest.

Der Kapitalist.

Internationaler Genossenschaftskongress.

— Vierter Tag. —

Budapest, 8. September.

Heute fand die letzte Sitzung des Kongresses statt, die vom Grafen Alexander Karolyi eröffnet wurde. Unerwarteterweise hat der Kongress mit einem Mißton geendet. Mehrfach hat es in den Kreisen der Oesterreicher und Deutschen Mißfallen erregt, daß bei dem gestrigen Banket kein Toast auf die Deutschen ausgebracht und überhaupt der Gebrauch der deutschen Sprache gemieden wurde. Vizepräsident Graf Joseph Maláth hat in seiner Schlußrede eine Verhöhnung versucht, die ihm jedoch nicht ganz gelungen sein soll, denn die Vertreter Deutschlands hatten sich heute absehtirt. Wie es heißt, erblickten die Deutschen in dieser Präteriturung eine Rancune der Agrarier, die es übel aufgenommen haben, daß sie gestern in der Frage der Staatshilfe unterlegen sind. Präsident Wolff theilte mit, daß der österreichische Handelsminister den Kongress begrüße und darum ersucht, ihm die Ergebnisse desselben mitzutheilen. Aus Jersey-City sandten Graf Albert M'ponni und Andreas Gönörgy Begrüßungsbescheßen. Fürst Radziwill entschuldigte sein Fernbleiben. Nachdem noch mehrere minderwichtige Mittheilungen gemacht wurden, erfolgte die Wahl der Mitglieder des Central-Ausschusses. Es wurden die alten Mitglieder gewählt, neugewählt wurde seitens Deutschlands Dr. Lorenco.

Hierauf hielt Henry W. Wolff einen Vortrag über die Centralisirung des genossenschaftlichen Kreditwesens. Redner, welcher an Stelle des Generaldirektors Casper in letzter Stunde die Abhaltung dieses Vortrags übernommen, verwies zuerst darauf, daß seine Ansichten von denen Caspers in Vielem abweichen. Es werde heute sehr viel darüber gestritten, ob es gerathen sei, centrale Banken für die Genossenschaften zu gründen. Redner habe seinerzeit sehr heftig gegen solche mit staatlicher Subvention gegründete Banken angekömpft. Schon der Begriff, was als eine Centralbank anzusehen sei, wäre strittig. Nach Ansicht des Redners ist eine Centralbank dann vorhanden, wenn die Angelegenheiten mehrerer Klassen durch eine gemeinsame Organisation entschieden werden. Die Centralbank habe viele Vortheile, indem sie Arbeit centralisirt und die Möglichkeit bietet, das überschüssige Kapital der einen Genossenschaft in eine solche Genossenschaft zu lenken, die dessen bedarf. Es sei aber notwendig, daß die Genossenschaften zu diesem Centralorgan Vertrauen haben, weil sonst sich die Gewährung des Kredits schwierig gestaltet. Vor der Flüssigmachung jedes Darlehens werden die Kreditverhältnisse der Bürgen einer Prüfung unterzogen, wo doch der Genossenschaftskredit „die Kapitalisirung der Ehre ist“. Diese Strenge werde aber durch die staatliche Unterstützung herbeigeführt. Wenn aber der Staat schon Unterstützungen gewährt, so möge er das in einer Form thun, daß das Geschäft auch ein Geschäft bleibe. Dort, wo sich ein Vermittlungsglied zwischen den örtlichen Kreditgenossenschaften und dem allgemeinen Geldmarkt als notwendig herausstellt, sind Centralkassen als ein zweckmäßiges Mittel zur Herstellung eines solchen zu bilden, können Centralkassen vor Allem als Revisionsbehörden für die Ortskassen vorzügliche Dienste leisten; es ist indessen notwendig, daß sie sich die Bildung eines genügenden Eigenkapitals angelegen sein lassen und in ihren Geschäften nach streng geschäftlichen Grundsätzen handeln. Am Schlusse seines Vortrags stellt Redner folgenden Beschlus antrag: Der sechste internationale Genossenschaftskongress erachtet es für notwendig, die Thatsache anzuerkennen, daß es behufs weiterer Ausbreitung der Genossenschaften wünschenswerth sei, in den weniger entwickelten Staaten die Genossenschaften fortwährend zu beobachten und über deren Stand von Zeit zu Zeit Bericht zu erstatten, damit die entwickelteren Länder die Genossenschaften der weniger entwickelten Länder unterstützen können.

Nach dem mit Beifall aufgenommenen Vortrag erfolgte eine kleine Debatte, worauf der Antrag Wolffs mit geringen Modifikationen angenommen wurde.

Hierauf entwickelte M. Ducca, der Leiter der rumänischen Creditul Agricol, in einem mit großem Interesse angehörten Vortrag die Gründe, warum im Osten das Genossenschaftswesen sich so schwer entwickelt und wie man diesem Uebelstand abhelfen könnte.

Die Schlussreden.

Hierauf hielt Vizepräsident Graf Joseph Maillath in französischer, englischer und deutscher Sprache eine Schlussrede, in welcher er mit wahrer Anerkennung jenes Ernstes gedachte, der fortan die Debatte charakterisierte.

sozialen Friedens eine schöne Zukunft vorzubereiten. Redner dankt schließlich unter stürmischem Beifall den Kooperationen der fremden Länder, daß sie ihr Wissen, ihre Erfahrungen hier hergebracht, und versichert sie ewiger Dankbarkeit.

Hierauf dankte Herr W. Wolff unter lebhaften Ovationen dem Präsidenten des Kongresses Grafen Alexander Karolyi für dessen Bemühungen um die Förderung des Genossenschaftswesens in Ungarn.

Schließlich begrüßte Graf Alexander Karolyi in bewegten Worten die Mitglieder des Kongresses, die dem Redner minutenlange Ovationen darbrachten.

Ein großer Theil der Kongressmitglieder fuhr nachmittags mit einem Extrazug nach Monor, um dort das Getreidelagerhaus des centralen Kreditinstituts zu besichtigen.

Der Ort Monor hatte Flaggenschmuck angelegt und die Bevölkerung begrüßte die Gäste in zuvorkommender Weise. Nachdem Aurel Förster die Kongressmitglieder in einer ungarischen, französischen und deutschen Rede willkommen geheißen, besichtigten diese die großangelegten Waarenhäuser und waren voll des Lobes über deren Einrichtung.

* (Zur Futternoth.) Das Präsidium des ungarischen kaufmännischen Landesverbandes hat sich in seiner heutigen Konferenz eingehend mit der Frage der Milderung der heurigen außergewöhnlichen Futternoth und besonders mit den zu diesem Zwecke gewährten Frachtarifbegünstigungen befaßt.

Die einhellige Ansicht der Teilnehmer der Konferenz ging dahin, daß diese Tarifbegünstigungen weder als ausreichend noch als zweckentsprechend erachtet werden können, da die für den Zwischenhandel bestimmten Sendungen, ferner diejenigen unter 10,000 Kilogramm, respektive einer vollständigen Wagonladung von dem Genusse dieser Ermäßigung ausgeschlossen sind.

* (Konferenz der Milchproduzierenden Landwirthe.) Das Komitee, welches von der Generalversammlung der nach Budapest Milch verladenden Produzenten entsendet wurde, wird am 13. d. um 9 Uhr Vormittags unter Vorsitz Dr. Alexander Wekerle's im „Köztelék“ eine Konferenz halten, in welcher die Organisation einer Milchverwertungscentrale erörtert und Verfassung getroffen werden soll.

folll mit Bezug auf die Erhöhung der Milchpreise.

(Der Verkehr mit Kunstweinen.) Der Handelsminister hat im Einverständnis mit dem Ackerbauminister, Finanzminister und Minister des Innern die Vollzugsverordnung zu dem G.-N. XXIII vom Jahre 1893 betreffend das Verbot, Kunstweine in Verkehr zu setzen — wie das Amtsblatt meldet — dahin geändert, daß der in derselben erwähnte Weintröbner-Kunstwein in der Folge nur in einem Exemplar anzufertigen ist, welches bei der für die Zusammenfassung kompetenten Behörde in Verwahrung bleibt.

Budapester Waaren- und Effectenbörse.

Effectengeschäft. 8. September. Der Feiertags-Privatverkehr verlief sehr still und war zum Schlusse auf Berlin abgeschwächt.

Budapester Todtenliste.

- Vom 7. September. — Frau Johann Dolniczky, 36 J., 3. Bez. Georg Weiner, 76 J., 3. Bez. Joseph Pap, 22 J., 2. Bez. Frau Rudolf Slovácsik, 44 J., 4. Bez. Frau Ignaz Schustek, 74 J., 7. Bez. Moriz Buchsbam, 58 J., 6. Bez. Frau Dr. Ignaz Hofmann, 84 J., 5. Bez. Frau Mar Róna, 46 J., 6. Bez. Franz Vitmaneyer, 79 J., 9. Bez. Julie Straßl, 35 J., 7. Bez. Barbara Lojtay, 74 J., 6. Bez. Frau Johann Döfler, 49 J., 8. Bez. Georg Fausch, 57 J., 10. Bez. Frau Andreas Moldován, 42 J., 6. Bez. Frau August Kadá, 39 J., 6. Bez.

Wasserstand.

Table with columns for location (e.g., Schárding, Donau, Wien, Komorn, Budapest, etc.), date (8. September), and water level measurements in centimeters.

Erklärung der Zeichen: unter Null; + über Null; < gestiegen um; > gesunken um. Eigenthümer: Sigmund Brody. Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Brody.

Advertisement for Lokalschiffahrt im Rayon der Haupt- und Residenzstadt Budapest and bis Ujpest ab 1. September 1904. Includes a large table with routes and departure times.

Anmerkung: Die unterstrichenen Ziffern bedeuten die Fahrten vor 6 Uhr Früh und nach 6 Uhr Abends. Budapest (Rudolfsquai Nr. 3), im August 1904.

Die Verkehrs-Direktion.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenheimes ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmark nicht notwendig. (Telefon)

Gebrauchte und neue feuerfeste und einbruchsfeste Kassen, auch Original Friedrich Wiese und F. Wertheim und Co., wenig gebraucht, offerirt billig Budapest, Kasernen-Niederlage, Budapest, Göttergasse 6. 13430

Pianino, Gelegenheitskauf, schwarz, ist zu verkaufen. Ovoda-utca 19, III. 32. 20570

Gyakornok szállítványozási irodába felvétetik. Ajánlatok „R. V. 997“ alatt a kiadóba kéretnek. 13997

Photographisches Atelier, das erste am Platze in deutschsprachiger Landeshauptstadt, Hofst. 12, 500 bis 14,000 Kronen Jahresumsatz, sammt Inventar Familienverhältnisse halber um 4000 Gulden zu verkaufen. Offerte unter „Vorzüglich 052“ an die Exp. 14052

Kurzes Klavier ist dringend zu verkaufen. Városház-utca 4, bei der Hausbesorgerin. 20571

Möbel, welche theilweise von Einrichtungen zurückgelassen, theilweise eingetauscht wurden, in allerfeinster Qualität und allerbesten Ausführung, werden zu auffallend billigen Preisen verkauft. Zu besichtigen von 9-12 Vormittags und von 3-6 Nachmittags. IV., Váci-utca 69, I. St. 20742

Demoiselles françaises pour des excellentes familles Budapest et Province sont cherchées par Mme Anna Gerson Nietsch, Budapest, Erzsébet-körút 52. 21053

Háztulajdonosok! Ajánlok megbízható házmestereket. Közetítés díjtalan. D'Elseaux, Tüzoltó-utca 33 b, II. 25. 21095

Tafeltrauben, gewählte, honigsüße, 5 Kilo franco zu 2 Kronen 80 S., Muslemitt faller gemischt 3 Kronen 20 S. per Nachnahme liefert Johann Ulrich, Weingartenbesitzer, Torontál-Almás. 21038

Junger Buchhalter, auch für die Reise geeignet, wird gesucht; solche, die bereits in einem ähnlichen Geschäft in Oberungarn angestellt waren, werden bevorzugt. Mag Graber u. Sohn, Kolonial- und Eisenwaarenhandlung, Turóc-Szt.-Márton. 21018

Korke liefert billigst und bestens die anerkannt leistungsfähige Korkefabrik Robicek Adolf, Budapest, Nefelejts-u. 15. Preisblatt und Muster gratis. 20726

Insolvente Kaufleute, Fabrikanten, Gewerbetreibende (auch Provinz) werden im Stillen rasch und coulant ausgeglückt. Stelle Kapital zur Verfügung. Ladány's kommerzielles Bureau, Budapest, VI., Andrássy-ut 27. Telefon 22-91. 19907

Abbazia Villa Sanjoci hinter dem Hotel Stefanie gelegen, überaus schön und elegante Zimmer. 13341

Beiratások Remington-gépiró- és gyorsíróiskolánkban folyamatban vannak. Kiképzett növendékeinket ajánlásunkra hivatalok, intézetek, czaégek stb. alkalmazzák. Glogowsky és Tsa. Remington-írógép-telepe, Andrássy-ut 12. 19989

Sie müssen Ihre Frau schützen! Sorgenfreies Familienglück garantiert das wichtigste illustrierte Buch über zu viel Kinderlegen. Mit Abschrift mehrerer Tausende Dankschreiben distret gegen 90 S. in ungar. Briefmarken von Frau M. Kaupa, Berlin S. W. 242 Lindenstr. 50, Anonym nicht. 18578

Klavier, Bösendorfer Stufenflügel, fast neu, billig zu verkaufen, sowie auch andere neue und überspielte Klaviere u. Pianinos, nur beste Fabrikate bei Csaport J., Klavier-Salon, Koronaherzeg-utca 9. 12988

Kommiss der Eisenbranche, der drei Landessprachen mächtig ist, wird sofort aufgenommen. Offerte an Neurath Mór, Nagyszombat. 21000

Reisender für Privatumschicht gegen sehr hohe Provision für Konsumartikel gesucht. Vorkauf wird nicht gegeben. Offerte unter „Gorrender Versteuert 983“ an die Exp. 13983

Stenographie, Maschinensreiben, Gabelberger Fachschule (Eröffn. 15. Sept.) geleitet von staatl. geprüften Fachlehrkräften und Reichstagsstenographen. Vorträge von 8 Uhr früh bis 9 Uhr Abends. Deutsch-ungarischer doppelter Lehrkurs 50 Kr. Maschinensreiben (1 System) 20 Kr. (2 Systeme) 25 Kr., — Gratisunterricht auf beliebigem Schreibmaschinensystem für stenographisch ausgebildete Jünglinge. Kostenloser Stellenvermittlung. Einschreibungen Dávid-utca 13, Vormittags 8-10, Nachmittags 1-3 Uhr. Präsidium des Landes-Sten. Vereins. 13962

Losbesitzer erhalten für ihre Lose den vollen Tageskurs ausbezahlt und können dieselben mit sofortigem Spielrechte gegen billige Monatsraten zurückkaufen. Monaterne anderweitig belehnte Lose kostenfrei. Provinganträge sorgfältigst. Wechselstube Armin Schön jr., Budapest, Erzsébet-körút Nr. 48 (neben der Trommelgasse). Prompteste Erledigung aller Bank- und Wechselgeschäfte. 20697

Erzieherin, diplomirt, perfekt deutsch, ungarisch, die vier Mädchen bis zur II. Bürgerklasse zur Prüfung vorbereiten kann, wird für die Provinz acceptirt. Vorstellung am 12. d. M. zwischen 11-3 Uhr bei Frommer, VI., Uj-utca 38. 14133

Welches wohlhabende, kinderlose Ehepaar würde ein sehr begabtes Kind, Knabe von 5 Jahren als eigen annehmen? Anträge unter „Verlassen 979“ an die Expedition. 13979

Die besten Galoschen und Gummiüberzieher für Herren und Damen bei **Gummi Reiszner,** Budapest, Harisbazar 12. 13781

Erzieherinen, Kindergärtnerinen, Bonnen jeder Nationalität empfiehlt und placirt gewissenhaft **S. Schlegler,** Budapest, IV., Koronaherzeg-utca 11, I. 5. 17845

Stenographin, der deutschen und ungarischen Sprache vollkommen mächtig, welche in beiden Sprachen gewandt korrespondirt u. im Maschinensreiben geübt ist, wird von hiesiger Aktiengesellschaft zu sofortigem Eintritt gesucht. Offerte mit Gehaltsansprüchen unter „Dauernd 025“ an die Exp. 14025

Tanoncz. Jó házból való fiú előkelő czégnél mint tanoncz alkalmazást nyerhet. Czim a kiadóban. 21037

Als Stütze der Hausfrau wird eine intelligente Dame, die bereits als solche thätig war, zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerte unter „R. K. 143“ an die Exp. 14143

Okl. tanító (magyar, német, francia), kitűnő ajánlatokkal, elemi és polg. isk. tanítást órákra elvállal. Ajánlatok M. J. 068“ jelige alatt a kiadóba kéretnek. 14068

Klavierprofessor, absolvirt am Wiener Konservatorium unter Prof. Epstein und Helmesberger, ertheilt Sektionen. Anträge unter „Clementi 446“ an die Exp. 14061

Damen finden Rath und Hilfe und Aufnahme zur Entbindung unter größter Verschwiegenheit bei einer dipl. Wiener Hebammen **Cécile Molnár, Dessoewffy-utca 3, I. Stiege, 2. St. 8.** 14152

Bérház, háromemeletes, gyári helyiséggel, jól jövedelmező, eladó Józsefvárosban. Cim a kiadóhivatalban. 14120

Erzieherinen, Lehrerin, Lehrerin, Kindergärtnerinen, Bonnen empfiehlt und placirt gewissenhaft **Bureau Frau Arnold Fefete,** áozsi-körút 16. 20947

Fräulein, ungarisch-deutsch, mit Zeugnissen von höheren Schulen, zu zwei Kindern von 6 und 10 Jahren, denen sie im Unterricht nachhilft, auch Anfangsgründe am Klavier und in der Kinderpflege bewandert ist, per 15. September gesucht. Offerte an Charlotte Rinkuf, Sofoncz 14084

1-2 Zimmer Parterre oder I. Stock, centrale Lage womöglich mit Telephon-Benützung, für Bureauzwecke gesucht, sofortige Benützung. Offerte unter „R. S. 127“ an die Exp. 14127

Fräulein für den ganzen Tag zu mehreren kleinen Kindern acceptirt. Szerecsen-utca 15, I. 4. 14164

Spezial-Bureau Moriz Fischer, Magán nyomozó intézet Budapest, V., Váci-körút 40. Vornehmste Firma, besorgt

Recherchen, Beobachtungen in allen vertraulichen Angelegenheiten. Delikate Missionen in Budapest, zu- und Ausland. Personal-Kontrolle. Verhath-Anstalten. Spezial-Evidenzhaltung. **Telephon 33-02. 12725**

Dipl. Erzieherinen, Ung., Deutsche, Christl., Israelitinen, musikal., m. Sprachkenntn., Erzieherinen, Kindergärt., Bonnen, Ling., Deutsche, Französl., erff. Kräfte (auch halbe u. ganze Tage) im „Central-Bureau Fierner“ Károly-körút 7. Bei Wechsel **6monatl. Garantie.** Mehrkräfte zahlen **keine Plac.-Gebühr.** 21074

Arverésekről vásárolt hálószobák, ebédlők, rézbutorok, iróasztalok, előszoba-, konyhaberendezések, darabonként olcsón eladotnak. Szövetség-utca 28, Barth. 14095

Ciu Kommiss, der drei Landessprachen mächtig, tüchtiger und selbstständiger Verkäufer, wird aufgenommen. Offerte und Gehaltsansprüche sind zu richten an Schulz Armin, Ruttká. 21113

Française très bonne prononciation, diplomée, demande chambre dans bonne famille, en échange de quelques legons. Ecrire sous „L. M. 160“ à l'exp. 14160

Tüchtiger Korrepetitor, ev. Erzieher zu 3 Knaben im Alter von 10-16 Jahren gesucht. Diplomirte oder gut deutschsprechende bevorzugt. Vorzustellen von 9-10 oder 3-4 bei Keleti Leo, Budapest, Föld-utca 1, III. 10. 21107

Építész, önálló tervező, hosszabb praxissal, vidékre keresetkik allandó alkalmazásra. Czim 34238 sz. a Schwarz József központi hirdetőjében, Marokkai-utca. 21108

Leichten, sehr reichlichen Nebenverdienst finden anständige Personen jeden Standes, welche sich mit dem Verkaufe von Losen auf Theilzahlungen befassen, durch ein altes Bankhaus. Zuschriften zu senden unter „U. D. 533“ an Rudolf Roffe, Budapest. 20698

Felvigyázó és gondnok kerestetik. Feltételek olvashatók az Országos Pályázati Közlönyben. Száma 40 fillér. Kapható eskis a kiadóhivatalban: Budapest, József-körút 9. 14173

Spezerei-Kommiss, tücht., selbstständiger Arbeiter, 22-26 Jahre alt, röm.-kath., deutsche u. ungarische Sprachkenntniss, wird sofort acceptirt. Jahresgehalt 480-600 Kr. und gänzliche Verpflegung; muß sich solider Hausordnung fügen. Eintritt 15 d. M. Offerte, deutsch und ungarisch geschrieben: Köszl Jánosné, Pécs. 14177

Heberzieher von Kr. 6 an Winter 8 an
Winter 10 an
Jaquetts 4 an
Franz Josephsrod 6 an
Sofien 4 an
Silet 1 an
bei Jakob Rothberger, Kristóf-tér 2. 20787

Univerfitätshörer mit vorzüglicher Matura sucht Stelle als Korrepetitor. Anfragen unter „Sz. K.“ an die Exp.

Bronzeluster zu billigen Preisen im Allandó butorkiállítás IV., Ujvilág-utca 27. (Im ganzen Hause.) Telephon 17-77 14172

Kaufe und verkaufe Herrschaftsmöbel, komplette Wohnungsrichtungen, englische Ledermöbel, Mahagoni- und Messingmöbel, Berjer- und Smyrnateppeiche, Vorhänge, Delgamäde, Antiquitäten, Gas- u. elektr. Luster. Nagy Zsigmond iakberendezési kiállítás, Budapest Ujvilág-utca (27) siebenundzwanzig, im ganzen Hause. Telephon 17-77. 14171

Betöltendő állások. Ingyen kapja mindenki az Országos Pályázati Közlöny mutatószámát, mely az országban betöltendő összes állásokat teljes czimmel tartalmazza. Kiadóhivatal: Bpest, József-körút 9. 14174

Kommisscheube, alte, neu gebohlt, sowie Kleider en gros billigst bei S. Preßburger u. Sohn, Wien XX I. 20176

Ciu ungarisch, deutsches Fräulein, das Volksschulunterricht ertheilen kann und im häuslichen Haushalt, zu 3 Kindern, wovon 2 die Schule besuchen, gesucht. Offerte mit Zeugnis-kopien und Gehaltsansprüche an Perényi Manó, Nagyszombat, zu richten. 21111

Erzieherin, Israelitin, wird mit 1. Okt. zu vier Mädchen gesucht. Verfehter Unt. der ungar. u. deutschen Sprache, Mel. und Handarbeit für die II. Bürger- und Elementarlassen. Gehalt 360 Kronen, nebst freier Stat. Mädchen, die schon in Provinz gewirkt, vorgezogen. Offerte nebst Schul- und Wirkungszugnisse zu richten an Wwe. S. Stiller, Pekelnik, Póti Árva-Jablónka. 21110

In Vámos, Zolyom-megye, einem Orte mit 1300 Einwohnern, ist eine Wassermühle zu verkaufen, eventuell zu vermieten. Dieselbe ist in der Gemeinde, im geräumigen Wohnhause sind für Wirtshaus oder Speisereisgeschäft oder auch für Weide sehr geeignete Lokalitäten. Nähere Auskunft ertheilen Bittler, Hoffmann, Fried, Besztercebánya. 14176

Deutsche Bonne zu 2 Kindern gesucht. Geprüfte Kindergärtnerin mit einigen Kenntnissen der ungarischen Sprache bevorzugt. Nagy János-utca 29, 2. Stock 8. 14181

Kommiss, 17-18 Jahre alt, der drei Landessprachen mächtig, wird in meiner Spezerei- u. Mehlhandlung per 15. September mit 20 Kronen Monatsgehalt nebst freier Station acceptirt. Offerte bitte zu richten an J. Toffler, Gölniczbánya. 21112

Ha nem akar Ön senki protekciójára szorulni, vagy kegyelemkenyéren élni: akkor tanuljon meg magyarul én németül stenografálni és Yost gépen írni, mi azután jól fizetett levelezői állásba juttatjuk díjmentesen. Magyarul beszélők, de stenografálni nem tudók, csak mint másoló gépirók nyerhetnek elhelyezést. A gépirási tanfolyam tandíja 30 korona, minden stenografiai tanfolyam egyenkint 30 k.

Gyakorlott stenografusok bárhol képezettek is ki, díjmentes oktatást nyerne nek Yost írógépben és ugyancsak díjmentesen el is helyeztetnek általunk. „Yost“ írógép részvénytársaság, Budapest, Erzsébet-körút 9-11. New-York palota. 19990

Französische Bonne, die auch deutsch kann, wird tagsüber zu einem Schär. Mädchen gesucht. Schön, Theresienring 3, IV. Stock 5. 14169

Norddeutsches Fräulein sucht Stellung tagsüber zu Kindern. Prater-utca 61, Th. 9. 14170

Jeder verdient durch den Verkauf gut eingeführten Artikels fast mühelos einige hundert Kronen jährlich ohne Kapital. Man verlange Offerte. Damascena Ass, Marillavölgy. 21106

Lakás. Gyönyörűen berendezett különbjáratu szoba teljes ellátással két hivatalnok vagy tanuló részére kiadó. Villany- és gázvilágítás. Mozsár-utca 9, ajtó 22. 14180

Oberhandelschule absolvirt Eisenbahnbeamter, der in ungar., deutscher, slavischer Sprache korrespondiren kann und bei Holzhandlung Erfahrung hat, sucht eine entsprechende Stellung. Abt. in der Exp. 14179

Ciu tüchtiger, bilanzfähiger Buchhalter, der auch die Agenden eines Kassiers und eines Korrespondenten zu versehen hätte, wird für sofort gesucht. Offerte mit Angabe von Referenzen und Gehaltsansprüche unter „A. B. 750“ an die Exp. 21109

Kurzes Klavier fast neu, 250 fl., ausländisches Pianino 240 fl., ferner neue Klaviere, nur berühmte Fabrikate derzeit am ganzen Budapester Platze am besten anzuschaffen in Keresztély's Musterklavier-salon, Váci-körút 21. 20165

Reines Zeitungs-Manufakturpapier ist um 12 Kr. per Meterzentner zu haben. Bei Abnahme von mindestens 5 Meterzentner á 10 Kr. Näheres in der Expedition.

Ciu die deutsche Sprache vollkommen beherrschender junger Mann, Christ, der in kaufmännischen Bureau schon thätig war, findet mit bescheidenen Ansprüchen sofortige Anstellung. Offerte mit Gehaltsansprüchen unter „Christenz 087“ sind an die Exp. zu senden. 14087

Allerlei.

(Tollstol an das russische Volk.) Die „Daily News“ veröffentlicht das Wortwort Tolstois zu Tschertkoffs Essay über „Revolution oder christliche Demokratie“.

(Gasse in rothem Haar.) Aus New York wird geschrieben: Die rothhaarigen Mädchen hier seit jeher in hohem Ansehen und Bewerthung.

telligentesten und willigsten seien, daher er sein Personal durchwegs mit dieser Couleur ausfüllen wolle.

(Photographen des Unsichtbaren.) Aus Prag wird berichtet: Wie der Professor der hiesigen tschechischen Universität Hofrath Karl W. Zengler, ein bekannter Forscher auf dem Gebiete der Astrophysik, einem Journalisten mittheilt, soll es ihm gelungen sein, Körper zu photographiren, die weder das Fernrohr noch das Mikroskop auf die Platte zu bringen vermag.

dadurch eine Empfindlichkeit der Platten für das Unsichtbare, die angeblich zu den verblüffendsten Resultaten führt.

(Das schönste Klavier der Welt) befindet sich nach dem „Trovatore“ in Washington im Hause des Präsidenten der Vereinigten Staaten.

(Fräulein Präsidentin und die Schlange.) In Indianapolis streiten sich gegenwärtig die Leute, ob „Fräulein Präsidentin“ (Alice Roosevelt) wirklich die ihr von verschiedenen Zeitungen nachgesagte Eigenschaft habe, eine Schlange als Schmuckstück um den Hals zu tragen.

(Ein Hofopernsänger in Konkurs.) Aus Dresden wird gemeldet: Ueber das Vermögen des bekannten Dresdener Hofopernsängers Greder ist der Konkurs verhängt worden.

(Durchsicht.) Braut (auf der Straße): „Wer war der Herr, der Dich soeben so unterthänig grüßte?“ — Brautigam: „Mein Schneider.“ — Braut: „Um, der hat wohl auch eine Hypothek auf mir stehen?“

14.]

Die Sphinx.

Roman von Guy Chantepleure. — Autor. Bearbeitung.

In weißes Mouffelin gekleidet, mit Rosen geschmückt, lehnte sie sich leicht an eine Säule. Sie hatte das Haupt ein wenig vorgeneigt, wie um besser zu hören, oder um leichter antworten zu können.

Ihre Schußbefohlene scheint mir wohl ein wenig kokett zu sein, sprach de la Teillais, indem er Frau Brevoist einen Stuhl bot.

— Sylvette kokett? Ja und nein, entgegnete die alte Dame mit dem sanftesten Lächeln, welches mit ihrem weißen Haar so vollständig im Einklange zu stehen schien.

— Das ist sehr hübsch, stimmte de la Teillais bei, sie versteht ihr Frauenhandwerk, ohne es eigentlich gelernt zu haben, und was denken denn die Herren von ihrer Haltung?

— Was Sie selbst denken, daß sie sehr hübsch ist.

— Wer sind denn eigentlich die Herren?

— Eine Anzahl junger Leute, welche den Salon nicht aus dem Wege gehen, in die ich Sylvia führe, und die durchaus keinen Anstand nehmen, zu bekennen, daß sie sich glücklich schätzen würden, „Ihre“, sagen wir „unsere“ Schwiegeröhne zu werden, mein lieber François.

— Der schöne Dormont beispielweise.

— Ich hoffe, Sie werden sich auch nicht einfallen lassen, Ferdinand Riviere die Kleine zu geben, dem dramatischen Autor, welcher ebenfalls zu Sylvia's Bewunderern gehört.

— Ich kenne ihn; er ist sehr talentiert, aber ein abgelebter, cynischer Egoist.

— Ich glaube nicht, daß Riviere daran denkt, sich zu verheirathen; er flirtet, ohne einen bestimmten Zweck im Auge zu haben, nur aus Kunstsinne, mit allen jungen Mädchen, die ihm gefallen, das heißt, mit allen, die klug sind und gleichzeitig ein niedliches Lächeln haben.

— Nein, lieber François, entgegnete Frau Brevoist mit leiser Stimme. Ich glaube nicht, daß es einen glücklichen „Ausgewählten“ gibt. Sie würden ihn vergeblich suchen; wenn ein Ausgewählter überhaupt existirt, dann ist er sicherlich nicht hier.

Wohlthätigkeitsbazare. Doch kommt die Tante meines Liebblings, Frau Rudolf Bremontier; ich glaube, Sie müssen Sie kennen!

— Nur vom Sehen. Sie haben den kleinen Bremontier, den Sohn des Maschinenbauers, im Sinn?

— Ja, Marcel Bremontier ist ein sehr netter Junge, welcher Sylvette liebt und der sie verdient. Frau Bremontier kommt, wie ich sehe, auf uns zu; ich werde Sie ihr vorstellen. Wie, Sie wollen nicht?

De la Teillais war immer in seinen Mienen ausdrucksvoll.

— Verehrte Frau, ich mag allerdings nicht, es wäre mir sogar sehr lästig. Ich bin heute der Vorstellungen vom Herzen müde und diese wäre gar an den Haaren herbeigezogen; gestatten Sie mir, daß ich mich verabschiede. Wann darf ich Sie morgen besuchen? Werden Sie gegen Abend zuhause sein?

— Gewiß; aber speisen Sie doch bei uns, wenn Sie frei sind, es wäre sehr nett von Ihnen.

— Ich komme bestimmt, Sie sind fürwahr die liebenswürdigste Freundin, welche man sich wünschen kann. Auf Wiedersehen!

Er entfernte sich und tauchte bald darauf in unmittelbarer Nähe des Floratempels wieder auf.

— Ah, mein Vormund! Ich dachte, Sie seien schon fort! rief Sylvia ihm mit liebenswürdigem Lächeln entgegen.

— Ich plauderte mit Ihrer Pathin und war nur wenige Schritte von hier entfernt, aber Sie sind zu vertieft gewesen, um mich zu sehen, erwiderte er lächelnd.

— Wo ist denn die Patin? fragte sie, näher an ihn herantretend.

— Dort unten, nach links hinüber; sie sitzt neben Frau Bremontier. Wie leer nun plötzlich der Garten wird. Die Gäste entfernen sich und neue stellen sich nicht mehr ein.

— O, im Salon sind noch viele Leute; hören Sie das Orchester? Herr von Miramon hat zum Schluß noch einen Walzer in Aussicht gestellt!

— Wie und Sie sind hier? Welch' träge Jugend! Sollen wir diesen Walzer zusammen tanzen? fragte de la Teillais ganz unversehens.

Leise Rötthe war dem jungen Mädchen in die Wangen gestiegen.

— Sie spotten meiner, bemerkte sie; ich tanze niemals. Auf Wällen gehe ich spazieren oder plaudere. Ich gelte im Allgemeinen als ein Original, damit haben sich die Leute nun schon abgefunden.

— Richtig, Frau Brevoist hat mir darüber geschrieben, als sie angingen, in die Welt zu gehen; doch ich glaube, es sei nur die Schüchternheit der Dilettantin gewesen.

— Es ist überhaupt keine Schüchternheit. Ich war niemals schüchtern, ich bin nur eine kleine Wilde, jene Wilde, die ich immer war. Es ist mir dies zur zweiten Natur geworden; ich verstehe nicht deswegen, weil eine Hausfrau erklärt, daß in ihrem Hause getanzet werde, weil man nach einem gewissen Rhythmus musizirt, eine Anzahl junger Leute plötzlich das Recht erhält, uns in die Arme zu nehmen.

De la Teillais betrachtete sie lächelnd und einigermaßen überrascht. Er war auch von ihr gerade so verzaubert, als in den Tagen von Clos-Velloy,

wenn sie ihm all' jene Träume zum Besten gegeben, von denen ihre Phantasie so voll war.

— Das Seltsamste ist, meine kleine Sylvette, daß Sie im Grunde genommen recht haben, sogar viel mehr recht, als Sie anzunehmen scheinen. Ihre Aufsehnung ist logisch und das allgemeine Entgegenkommen eigentlich nichts weniger als das. Nur werden wenige Leute Ihrer Anschauung beipflichten, und ich war der Erste, welcher sich von Ihren revolutionären Ideen verblüffen ließ.

Ein paar Augenblicke heftete Sylvia die Blicke auf die Rosen, dann richteten sich diese wieder zu François empor und sie fuhr sehr sanft fort:

— Wenn Sie es übrigens wünschen, mein Vormund, so könnten wir trotzdem zusammen tanzen; denn Ihnen gegenüber ist das etwas Anderes und mache ich eine Ausnahme. Sie zahlen nicht!

Er verbeugte sich.

— Diese Ausnahme ist für mich sehr schmeichelhaft.

— Dann warten Sie einen Augenblick; ich muß der Pathin erst mittheilen, daß ich in den Ballsaal gehe.

Bald darauf kehrte sie eilig daher trippelnd wie ein kleines Mädchen zurück.

— Ich fürchte, eine sehr schlechte Tänzerin zu sein, bemerkte sie lächelnd.

— Ich glaube nicht, daß Sie es zu befürchten brauchen; es gibt weibliche Wesen, welche die angeborene Gabe des Tanzens und der Grazie besitzen. Ihr Gang, Ihr Schritt, welchen Sie machen, hat ein gewisses rhythmisches Ebenmaß und wird sich dem Tanze sehr leicht anpassen. Sie sollen sehen, daß es prächtig geht.

Er war im Rechte; Sylvia konnte tanzen, ohne es jemals gelernt zu haben. Nicht nur ihre leichten, zierlichen Füßchen schienen dazu geschaffen, sich nach dem Walzertakt zu bewegen, sondern auch ihr ganzer grazioser Körper, die vornehme Eleganz, welche das Hauptkennzeichen an ihr war und einen so wohlthätigen Abstand bildete zu der fahigen Unsicherheit in jeder Bewegung, welche eines der Hauptmerkmale mangelnder Bildung zu sein pflegt.

— Sehen Sie wohl, daß Sie ausgezeichnet tanzen, bemerkte er lächelnd, ohne innezuhalten.

— Nicht ich bin es, welche tanzt, erwiderte sie, sondern Sie tragen mich mit sich fort. Ich habe die Empfindung, als ob meine Fußspitzen kaum den Boden berühren würden.

Er sah eigentlich nur ihr duftiges Haar und die sich verflüchtende Linie ihrer linken Halsseite; trotzdem fühlte er, daß sie erregt sei, daß eine Art Schwindel sich ihrer bemächtigt habe, und er empfand süßen Triumph in dem Bewußtsein, daß Sylvette zum ersten Male im Leben tanze und gerade er der Ausgewählte sei, mit welchem sie sich diesem Vergnügen hingeebe. Vor dem feinen war es keinem Männerarm gegönnt gewesen, diese schlankte Mitte zu umfassen, noch nie war ihr Athem in so nahen Kontakt mit jenem eines Anderen gekommen, noch nie hatte ein Männermund den Wohlgeruch ihres Blondhaars einathmen dürfen. Flüchtig aber blieb sie stehen und stammelte:

— Mir ist ganz schwindelig.

(Fortsetzung folgt.)

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Freitag, den 9. September 1904.

Beilage des „Neues Bester Journal“.

Seite 10

Nemzeti Színház.

Évi bérlés 133.
Miss Hobbs.
 Vigjáték 3 felvonásban. Irta: Jerome K. Jerome.
 Edward Kingseal Császár Percival Kingseal Dezső Betty D. Ligeti
 Miss Susan Abbey Rákosi George Jessop Rózsahegyi Miss Farcy Várady A. Miss Hobbs Lánczy I. Sands kapitány Hetényi Charles Gálósi Jane Keczer
 Kezdeté fél 8 órakor.

Vigszínház.

Csöndes szobák.
 Színkép 3 felvonásban. Irta: Lange Sven.
 Theisen Niels Fenyeszi Helga, a felesége Borostyán Christensen Hegedus Carsten Odry A. Jozsef Fábán Erzi Kész R.
 Kezdeté fél 8 órakor.

Városligeti nyári színház.

A tiszteletes ur keservei. Énekes bókózat 4 felvonásban. Kezdeté fél 8 órakor.

Uránia Színház.

A gyorskocsitól, a gyorsvonattól. Kezdeté fél 8 órakor.

Magyar Színház.

Szulamit.
 Zsidó daljáték 4 felv. Irták: Bodhy László és Makai Emil. Zenéjét összeállította és részben szerzette: Donáth Ede.
 Kezdeté fél 8 órakor.

Király Színház.

Szép mosoné.
 Operett 8 felvonásban. Zenéjét szerzette: Offenbach.
 De Marly herceg Mihályi Malicor, udvarm. Gyöngyi Lurette Csabai J. Friquette Csizsérú Manon Lehner M. ToINETTE Pálffy M. Rose Szalmáry Marceline Vécsey Campistrel Ferenczy Meriuchet Torma Cigogne Csizsér Belhomme Torma De Lenoncourt Sarlai De Groicy Ligeti De la Boiserie Palotai De Cadignan Kenesei Clorinde Bajza I. Madelon Margittai Berenice Miklósy
 Kezdeté fél 8 órakor.

Fővárosi nyári színház.

Tetemre hívás.
 Eredeti színkép 4 felvonásban. Irta: Kazalický Antal.
 Kezdeté fél 8 órakor.

Repertoire des Nationaltheaters. Samstag, 10. Sept. „Elektra“ (3. Abt. 134.) Sonntag, 11. September, „A vasgyáros“ (3. Abt. 135.)

Repertoire des Lustspieltheaters. Samstag, 10. September, „Csöndes szobák“. Sonntag, 11. September, Nachm. „Csókpirulák“, Abends „Csöndes szobák“.

Repertoire des Ung. Theaters. Samstag, 10. September, zum ersten Male „Csak tréfa“. Sonntag, 11. September, „Csak tréfa“.

Repertoire des Königstheater. Samstag, 10. September, „A szivall borbély“. Sonntag, 11. September, Nachm. „Fölösleges férjek“, Abends „Szép mosoné“.

FOLIES CAPRICE

VI., Révay-utca 18.
 Direktion: LEITNER & KELETI.
 Samstag, den 10. September

Grosse Eröffnungs-Vorstellung.

Donnerstag, 15. September unwiderrüflich Schluss der Saison.
CIRCUS BEKETOW
 Freitag Abends 8 Uhr.
 Das ganze kolossale September-Programm.
 Neu! Stojanov-Truppe Neu!
 2 Damen, 2 Herren, russische Sänger und Tänzer.
 „Le Cercle de la Mort“
 Motorradfahrt im Todesring in der Luft, ausgeführt von der Watson-Truppe, 1 Dame, 3 Herren.

Gebrüder KLOPFER's BETHAUS
 בית הננסים
Szabadság-tér 13
 Sitze werden von 8 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends vermietet.
Glänzende Einrichtung.
 Grossartige Ventilation.
 Elektrische Beleuchtung.

Ös-Budavára

ELEKTRISCHE STADT.
 Letzte Woche! Letzte Woche!
 Geöffnet von Nachmittags 6 Uhr bis 4 Uhr Früh Heute, Freitag, den 9. September.

Grosses Weinlese-Fest
 Ungarisches Bauernndori, Weingarten, Presshaus, Kleinrichter, Dorflichter, Hochzeitsfest, Lustiges Weinlesefest. Beim Entrée erhält jeder Besucher ein Geschenk. Jeder hundertste Besucher ein spezielles Geschenk. Frisch gepresster Most!!!

Konzert der bosnischen Regimentskapelle.
 Auf der grossen Variété-Bühne
 Auftreten: **Morcaschani**, Kresolbaritonist.
Adras, equilibristisches Wunder, **La belle Therésita**, Drahttänzerin, **La et Do**, die ausgezeichneten französischen Strassenfänger, **Villi Redford**, der faule Jongleur, **Petit Paul**, der kleine Papagani und die sonstigen prachtvollen Attraktionen.

Folies Comiques
 Auf allgemeines Verlangen: „Aus einer kleinen Garnison“.
Moulin rouge: Großer Nationaltanz. MONTE-CARLO: prachtvolle neue Ausstellung. Prachtvolles grosses Feuerwerk. Arrangiert v. Dir. A. Friedmann. Entrée 1 Krone. Ermässigte Karten sind mit einer Aufzahlung von 40 Hellern gültig. Die Vorstellungen werden ohne Rücksicht auf die Witterung täglich abgehalten.

„Café Beliczay“
 Téli „Ös-Budavára“, Nagymező-utca 7. szám, nächst der Andrassystrasse, der Neuzeit entsprechend mit allem Komfort ausgestattet, wird Samstag, den 10. d. eröffnet, was ich meinen g. Gästen höflich zur Kenntnis bringe. Ich werde mich bemühen, durch vorzügliche in- und ausländische Getränke, kaltes Buffet, franz. Speisen und zuvorkommende Bedienung die grösste Zufriedenheit meiner geschätzten Gäste zu gewinnen.

Alltägliches Konzert der berühmten Kapelle **Dobronyi Géza.** — Angenehmes Rendezvous der eleganten Damen- und Herrenwelt, von 8 Uhr Abends bis Früh-Chambre separée! Bis Früh offen. 39788 **Kollász János**, Cafetier.

Eine Sehenswürdigkeit ist David Agulár's neues Schuhlager
 Budapest, IV., Muzeum-körut 27a

so außerordentlich billige und haltbare Schuhe zu haben sind. Wer nicht persönlich kommen kann, der verlange meinen grossen Preiscurant, den ich gratis und franco sende. Zu jedem Paar Schuhe ein Agl-Crème gratis.

Herren:
 Kalbleder, glatt oder Einsatz ... fl. 3.—
 Eleg. Nisch- oder Kalbleder-Schnürschuhe ... fl. 3.20
 Amerik. Boy-, Schnür- oder Zugschuhe ... fl. 4.—
 Echt Chevreau-Schnür- od. Zugschuhe ... fl. 4.20
 Boy, Salonlad, Chevreau-Knöpfel ... fl. 4.50
 Ganzlad, Schnür od. Kammgarnobertheil ... fl. 4.50
 Offizierschuhe, Chevreau od. Lach ... fl. 4.50
 Militärbatacosen, Kalbleder 3.50, Boy ... fl. 4.50

Damen:
 Gamsleder-Zug- od. Schnürschuhe ... fl. 3.—
 Boy, Chevreau od. Lach, Schnürschuhe elegant ... fl. 3.60
 Chevreau, Lach od. Boy-Zugschuhe ... fl. 3.60
 Regatta-Chevreau 2.60, Gamsleder ... fl. 2.40
 Lach- oder Leder-Spannen 2.50, ausgeschnitten ... fl. 1.60
 Kinderschuhe zu jedem Preise.

Nichtentsprechendes wird umgetauscht od. das Geld retournirt.

ABBZIA Pension Roth

Rituelle Küche.
 Im Centrum hinter dem „Hotel Stefanie“ gelegen, elegant möblirt, mit modernen Komfort ausgestattet, prachtvolle Meeresausicht, großer Garten, mäßige Preise. 39547

WERTHEIMER MULATÓ

VIII., Népszínház-utca 28 (Tisza Kálmán-tér sarkán) Sensation!!! Sensation!!! Sensation!!!
 Morgen u. tägl. Auftreten der einzig u. allein dastehenden **Polnisch-jüdischen Operetten-Gesellschaft.**
 Neue Mitglieder. **Nemes Repertoir.**
 Auftreten: **PEPI LITTMANN** als Gesangsdomiker. **Weinberg-Duett**, konfurrenzlos in ihrem Genre. **Salcia Guttman**, Sängerin. **Holena Kalmus** Primadonna, **Julius Guttman**, aus dem Lemberger Theater. **Bruno Kalmus. M. Streng**, Komiker. Ferner nur Kräfte ersten Ranges, ungarische Artisten.

ERÖFFNUNGS-ANZEIGE

Innerstädter Weinhauses
 IV. Bez., Zöldfa-utca 30, Ecke der Szerb-utca. Dem p. t. Publikum beehre ich mich die höf. Mittheilung zu machen, daß ich in meinem Letzter Keller über ein reichhaltiges Lager der besten und edelsten ungarischen Weine verfüge. So kam ich zu den Entschluß unter meiner Leitung **Samstag, den 10. September** ein **Spezial-Weinhaus** zu eröffnen.

Gleichzeitig habe ich für kaltes Buffet und gut zubereitete warme Speisen, sowie solide Preise und aufmerksame Bedienung bestens gesorgt. 39782

Um zahlreichen Zuspruch bittet achtungsvoll **Wwe. JOHANN WITTEICH**, gewese Pächterin der Finneer Redoute-Restauraton.

Dem hochgeehrten Damenpublikum bringe zur gefl. Kenntniss, dass mein **englisch. u. franz. Damenmode-Salon** sich nicht mehr Ferencz József-rakpart Nr. 23, sondern **Ferencz József-rakpart Nr. 27, I. St.** Ecke Eskü-tér, nächst der neuen Brücke sich befindet. Hochachtungsvoll **Kocsis László.**

Fischer Emma
 „zur Strumpfkönigin“
 VI., Nagymező-utca 14 (Ecke Andrassystrasse)
 empfiehlt zur Herbstsaison **Strümpfe, Socken, Tricotagen** in großer Auswahl zu billigen, festgesetzten Preisen.

Provinz-Bestellungen sind Station-Angabe beizufügen.
SPOTTBILLIG!
 verkaufen wir die feinsten **Karlsbader Porzellan-Speise, Thee, Kaffee u. Waschservise.**
Brant-Geschenke und Ausstattungen zu günstigen Bedingungen.
RUDOLF ORTNER & Cie.
 Teréz-körut 32, ECKLOKAL
 Detail-Preise für komplette 6 Personen-Servise, schönste Malerei, reich vergolbet.

Speise-Service, modern	6.50	Kaffee u. Thee-Service, eleg.	3.75
Speise-Service, elegant	7.50	Kaffee u. Thee-Service, Roccoco	4.75
Speise-Service, Roccoco	8.50	Kaffee u. Thee-Service, 12 Pers.	7.50
Speise-Service, Barrod	10.50	Wasch-Service, kompl.	5.55
Speise-Service, mit Monogr.	12.50	Glas-Service, feinst gravirt	7.50

 Speise-Service, 12 Personen, das denkbar feinste, beste Lagernd sind Weissen, Margarethen, Milffleur. 35

Schreibmaschinen - Reflektanten empfohlen.
 Wir haben noch einige **tadellose benützte Yost-Maschinen** Nr. 4 (vorletztes Modell) auf Lager. Sämtliche abgenutzten Bestandtheile sind **durch neue ersetzt worden. Preis 300 Kr.** Einjährige Garantie. Unser neues Modell Nr. X kostet 600 Kronen mit 5% Kassaskonto. Die Yost-Schreibmaschine ist keine Farbbandmaschine, demzufolge die schöne Klarheit der Schrift noch von keiner Maschine erreicht worden ist.
 Yost-Schreibmaschinen-Aktien-Gesellschaft, Budapest, VII., Erzsébet-körut 9-11. (New-York-Palais.) M. Káldor, Direktor.